

B2

ÖSD Zertifikat B2

Modellsatz

Informationen

ÖSD ist ein weltweit anerkanntes und nach strengen Qualitätskriterien kontrolliertes Prüfungssystem für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Es orientiert sich an den Niveaustufen A1 bis C2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER) und den Rahmenrichtlinien der *Association of Language Testers in Europe* (ALTE).

ÖSD bietet Lernenden einen standardisierten sowie objektiven Nachweis ihrer Deutschkenntnisse.

Impressum

Herausgeber: Österreichisches Sprachdiplom Deutsch (ÖSD)

Internet: www.osd.at

E-Mail: info@osd.at

© 2017 ÖSD, Wien und Klagenfurt

4., überarbeitete Auflage

ISBN: 978-3-903164-18-5

Audio- und Videoproduktion: Manfred Greunz (MGP)

Bildquelle: shutterstock.com

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für das Prüfungssystem des ÖSD und die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* interessieren. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* stellt den Nachweis der selbstständigen Sprachverwendung dar. Dafür wird eine sprachliche Kompetenz vorausgesetzt, die nicht nur im Alltag, sondern auch im (halb)öffentlichen und beruflichen Bereich angesiedelt ist. Die Prüfung wird für Lernende ab 16 Jahren angeboten. *ÖSD Zertifikat B2* wird auch in einer Variante für Jugendliche ab dem Alter von 14 Jahren angeboten. Diese entspricht bezüglich Aufbau, Format und Aufgabentypen der Variante für Erwachsene und unterscheidet sich nur in den Themen, die an die Lebenswelt von Jugendlichen angepasst sind.

Im vorliegenden Band finden Sie den Modellsatz der Prüfung *ÖSD Zertifikat B2*, die dazugehörigen Lösungen und Transkripte sowie die Hörtexte auf CD. Zusätzlich sind nähere Informationen zu den Testformaten sowie organisatorische Hinweise zur Prüfung enthalten.

Informationen zu den verschiedenen ÖSD-Prüfungen erhalten Sie an jedem ÖSD-Prüfungszentrum oder bei der ÖSD-Prüfungszentrale. Hinweise finden Sie auch im Internet auf www.osd.at.

Ihr ÖSD-Team

Inhalt

Teil 1: Modellsatz ÖSD Zertifikat B2	7
Teil 2: Informationen zum Modellsatz	27
1. Niveaubeschreibungen und Lernziele	28
2. Prüfungsaufgaben	30
2.1 Rezeptive Fertigkeiten	30
2.1.1 Lesen	30
2.1.2 Hören	32
2.2 Produktive Fertigkeiten	33
2.2.1 Schreiben	33
2.2.2 Sprechen	35
3. Lösungen zum Modellsatz und Bewertung	38
3.1 Lesen	38
3.2 Hören	39
3.3 Transkripte der Hörtexte	41
3.4 Schreiben – Mustertexte	46
4. Organisatorisches zur Prüfung	49
5. Prüfungsergebnisse und Zertifikat	50
6. Prüfungsübersicht	52
7. Literatur	53
8. Übersicht: die Prüfungen des ÖSD	54

Teil 1
ÖSD Zertifikat B2
Modellsatz



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Styling: Die Universität als Laufsteg der Eitelkeiten

Zeig mir, was du trägst, ich sag dir, was du studierst

Kleider machen bekanntlich Leute und sind eine beliebte Ausdrucksmöglichkeit der individuellen Persönlichkeit. Doch gerade weil Lebensstil und Interessen über die Kleidung nach außen transportiert werden, wirkt das Outfit oft wie uniformiert. „UniLive“ wollte wissen: Warum sehen eigentlich alle Jus*-Studenten gleich aus? Warum denkt man beim Schlagwort Ethnologie an Rastafisuren und bei Informatik automatisch an schwarze Jeans und weiße Socken?

Kleidung fungiert als Code, in einer Art Zeichensprache signalisiert sie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Schon im Mittelalter galt Mode als Merkmal der Standeszugehörigkeit, auf den heimischen Universitäten signalisiert sie die Zugehörigkeit zu bestimmten Fakultäten: Vom Styling lässt sich also auf die Studienrichtung schließen.

„Wirtschaftsstudenten tragen Timberlands oder hochhackige Schuhe, kombiniert mit engen Jeans oder einem kurzen Rock. Dazu tragen sie meist Blusen, möglichst in Pastellfarben, und darüber V-Ausschnitt-Pullover. Als Accessoires werden Perlen-schmuck, eine Tasche von Longchamp und ein Pashmina-Schal getragen.“ Die österreichische Designerin Martina Rogy bedient sich bei ihrer Analyse nicht allein am Klischee, der beschriebene Wirtschaftler-Look fällt oft ins Auge.

Anzug oder Wickelhose

„Das Outfit ist eine Imagekomponente“, bringt es Stil- und Farbberaterin Ruth Glaser auf den Punkt. „Wirtschaftsstudenten haben eben im Kopf ‚ich werde Bankdirektor‘ und kleiden sich dementsprechend gut.“ Aber auch auf anderen Fakultäten herrscht der Einheitslook, wobei es Geisteswissenschaftlern, so Rogy, prinzipiell nicht so wichtig ist, wie sie sich kleiden, weil „das Wissen im Vordergrund steht“. Den typischen Ethnologie-studenten beschreibt sie dennoch detailliert: „Sie tragen Naturfasern, weite Wickelhosen, lange bunte Röcke und Leinenblusen, sie schauen immer sehr naturverbunden aus.“ Und weiter: „Als Accessoires werden Tücher verschieden kombiniert und die Schmuckstücke sind aus Holz oder selbst gemacht. Sie

kaufen in Secondhandshops, auf Flohmärkten oder in Fairtrade-Geschäften ein.“ Martina Rogy pauschalisiert munter weiter: Juristen tragen Anzug oder Kostüm, „manchmal kleiden sie sich aber auch legerer und sehen dann Wirtschaftswissenschaftsstudenten ähnlich. Zu ihren Outfits kombinieren sie teuren Schmuck und Taschen von Gucci oder Louis Vuitton.“

Der Trick der Wahrsager

Dass – nicht nur bei der Prüfung – der erste Eindruck zählt, ist allgemein bekannt. Kleidung erlaubt uns, Menschen einzuordnen, wir schließen vom Outfit auf die Gesinnung. „Viele Menschen drücken eine gewisse Gruppenzugehörigkeit aus, sei es ihre Vorliebe für eine bestimmte Musikrichtung, ihre politische Gesinnung oder ihren beruflichen Wirkungsbereich“, meint Rogy. „Auch wer sich nachlässig kleidet, sagt damit etwas aus“, führt Ruth Glaser aus, „und zwar: ‚Schaut her, ich lege keinen Wert auf die Meinung anderer‘. Es ist erstaunlich, wie viel sich von der Kleidung auf die Persönlichkeit des Trägers schließen lässt. Das ist wahrscheinlich der Trick der Wahrsager.“ Und weiter: „Je mehr man darauf achtet, desto mehr lernt man, Details zu erkennen. Bei einem Workshop in einer Bank ist es mir beispielsweise einmal gelungen, jedem Mitarbeiter das richtige Auto am Firmenparkplatz zuzuordnen.“

Hauptsache glaubwürdig

Die Wirkung, die unsere Kleidung auf das Gegenüber hat, lässt sich natürlich auch bewusst nutzen. Rogy: „Man kann sich als jemand ausgeben, der man eigentlich gar nicht ist“. Der Haken: Nur wenn man sich nicht verkleidet, ist man auch „selbstsicherer, besser gelaunt und auch imstande, bessere Leistungen zu erbringen“. Es gilt also: Egal ob High Heels oder Converse, Chanel Nr. 5 oder Patchouli-Öl, wichtig ist allein, sich wohlzufühlen. Und: „Natürlich findet man auch in jeder Studienrichtung Leute, die anders aussehen und dem allgemeinen Trend nicht folgen“, beruhigt Rogy. Dabei handelt es sich wohl endlich um die viel zitierte Individualität.

[aus einer österreichischen Wochenzeitung]

* Jus: Jura, Rechtswissenschaften



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A oder B oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1 – 5) gibt es nur eine richtige Lösung (siehe Beispiel).

Beispiel:

Kleidung

- | | | |
|---|-------------------------------------|---|
| A | <input type="checkbox"/> | interessiert Studenten kaum. |
| B | <input type="checkbox"/> | ist vor allem bei bekannten Persönlichkeiten wichtig. |
| C | <input checked="" type="checkbox"/> | sagt viel über die Persönlichkeit des Trägers aus. |

1

Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | <input type="checkbox"/> | ist an der Universität besonders wichtig. |
| B | <input type="checkbox"/> | wird zusätzlich durch eine Zeichensprache betont. |
| C | <input type="checkbox"/> | wurde schon im Mittelalter durch Mode ausgedrückt. |

2

Studenten und Studentinnen an Wirtschaftsuniversitäten

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | <input type="checkbox"/> | kaufen ihre Kleidung bei österreichischen Designern. |
| B | <input type="checkbox"/> | legen viel Wert auf gute Kleidung. |
| C | <input type="checkbox"/> | tragen wie Juristen Anzug und Kostüm. |

3

An geisteswissenschaftlichen Fakultäten

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | <input type="checkbox"/> | sind Studierende besonders leicht an ihrer Kleidung zu erkennen. |
| B | <input type="checkbox"/> | spielt Kleidung keine besonders große Rolle. |
| C | <input type="checkbox"/> | tragen Studierende gern teure Accessoires wie Tücher und Schmuck. |

4

Ruth Glaser meint, dass

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | <input type="checkbox"/> | auch nachlässige Kleidung etwas ausdrückt. |
| B | <input type="checkbox"/> | in Workshops der Kleidungsstil von Mitarbeitern verbessert werden kann. |
| C | <input type="checkbox"/> | Kleidung vor allem die politische Einstellung zeigt. |

5

Laut Martina Rogy

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | <input type="checkbox"/> | können viele Menschen ihre Kleidung nicht bewusst nutzen. |
| B | <input type="checkbox"/> | muss man sich in seinen Kleidern wohl fühlen. |
| C | <input type="checkbox"/> | sind Menschen, die Markenkleidung tragen, selbstsicherer. |



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (1 Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine richtige Lösung.

A

Schlechtere Chancen für Frauen am Arbeitsmarkt

B

SCHNELL ESSEN MACHT DICK

C

Neue Broschüre: Studieren im Ausland

D

Was tun nach der Schule? Neue Ausbildungsmöglichkeiten

E

Initiative: Frauen für Männerberufe begeistern

F

Immer mehr Frauen machen Karriere im technischen Bereich

G

Experiment in Florida: Schlank in zwölf Stunden

H

Ernährungstipps kostenlos per Telefon

I

Schweizer Frauen kämpfen für mehr Rechte im Beruf

K

Wissenschaftler warnen: Immer mehr dicke Mädchen in Österreich!



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

1 Überschrift: _____

Ein hochwertiger Schulabschluss gilt gemeinhin als Schlüssel zum Berufsein- und -aufstieg. Das ist aber nur bedingt richtig, denn sonst hätten die Frauen auf dem Arbeitsmarkt längst die Nase vorn: Mehr als die Hälfte aller Absolventen an höheren Schulen ist weiblich. Trotz besserer Qualifikation haben Frauen aber das Nachsehen. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung des städtischen Frauenreferats zur Ausbildungssituation von Mädchen und Frauen in Frankfurt. Eine Erklärung für die schlechte Lage von weiblichen Arbeitskräften ist aber auch die Tatsache, dass Frauen nach wie vor für Familie und Kindererziehung auf Karriere verzichten.

[aus einer deutschen Zeitung]

2 Überschrift: _____

Übergewicht könnte erblich durch Krankheiten, aber auch durch falsche Essgewohnheiten bedingt sein. Psychiater der Universität Florida haben jetzt das schnelle Essen als mögliche Ursache für Fettleibigkeit entdeckt. Die Wissenschaftler untersuchten, was genau im Hirn bei der Nahrungsaufnahme passiert. Zu diesem Zweck bekamen Testpersonen nach einer zwölfstündigen Fastenzeit eine Zuckerlösung zu trinken. Zuerst zeigte sich verstärkte Gehirntätigkeit, ausgelöst durch Schlucken, Geruch und Geschmack. Dann, zehn Minuten später, signalisierte das Gehirn, dass der Körper genug habe. Bei Menschen, die zu schnell essen, ist dieses Signal stark verzögert. Daher dürfte das Sprichwort „Iss langsam, Kind!“ tatsächlich eine Weisheit sein.

[aus einer deutschen Zeitung]

3 Überschrift: _____

Wenn Sie mehr über richtige Ernährung und das ideale Gewicht wissen wollen, informieren Sie der „Fonds Gesundes Österreich“ und der Verein für Konsumenteninformation. Unter 0 810 810 27 werden gratis firmenunabhängige, wissenschaftlich fundierte Informationen über ausgewogene und gesunde Ernährung angeboten. Die Verantwortlichen reagieren damit auf den erschreckenden Trend, dass die Zahl der dicken Menschen, darunter vor allem Kinder, immer mehr zunimmt. In den vergangenen 15 Jahren habe sich die Zahl übergewichtiger Kinder und Jugendlicher mehr als verdoppelt. Bewegungsmangel und fettes Essen seien die Hauptgründe dafür.

[aus einer österreichischen Zeitung]

4 Überschrift: _____

Das Arbeitsamt Berlin hat seine beiden Informationshefte „Alternativen zum Studium“ neu aufgelegt. Auf 200 Seiten zeigt die Behörde neue Ausbildungsmöglichkeiten für junge Frauen und Männer nach der Schule außerhalb der Universitäten. Ein Heft befasst sich mit betriebswirtschaftlichen Ausbildungen bzw. fremdsprachlichen Angeboten im sozialen Bereich, das andere mit dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Mit diesen Broschüren geht auch eine Informationswoche einher, die die hohe Zahl an Studienbewerbern in Deutschland reduzieren helfen und andere Wege einer guten Berufsausbildung für junge Leute aufzeigen soll.

[aus einer deutschen Broschüre]

5 Überschrift: _____

Junge Frauen in der Schweiz sollen nun mehr Chancen für eine offene Berufswahl haben. Mit einer Motivationskampagne wollen die Fachleute zum Umdenken anregen und neue Horizonte öffnen. «Von wem würden Sie lieber Ihr Auto reparieren lassen?» oder «Wem vertrauen Sie eher eine Herzoperation an?», heisst es unter jeweils zwei Porträts einer Frau und eines Mannes. Die Plakate sollen für den «kleinen Unterschied» im Kopf sensibilisieren, wonach Frauen nicht dasselbe zugetraut wird wie Männern. Immer noch ergreifen junge Frauen typische Frauenberufe wie Textilverkäuferin oder Sekretärin. Mit einem Internetwettbewerb soll das Thema «Frauen und Technik» fokussiert werden, im Speziellen der Informatiksektor, der in der Schweiz noch ganz in Männerhand ist.

[aus einer Schweizer Zeitung]



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3

5 Punkte

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben.

Weltweit nimmt die Zahl	<u>ahl</u>	(a)
der Übergewichtigen	<u>gen</u>	(b)
unter 16 Jahren	<u>zu</u>	(c)

London. Der Anteil übergewichtiger Kinder weltweit wird nach Einschätzungen von Experten in den kommenden Jahren drastisch ansteigen. In Nord- und Südamerika wird bald die Hälfte der Jungen und Mädchen zu dick sein, wie aus einer kürzlich veröffentlichten Studie hervorgeht. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, könnte der Anteil der EU demnach bei 38 Prozent liegen. „Wir haben wirklich eine globale Epidemie, die anscheinend die meisten Länder auf der Welt betrifft“, sagt Philipp James, Direktor des internationalen Forschungsnetzwerkes IOTF. Die beteiligten Wissenschaftler führen diese Entwicklung unter anderem auf ungesunde Ernährung und zu wenig Bewegung zurück. Speziell Fastfood gerät immer mehr unter Kritik. Ein Beispiel liefert die Situation in Japan, wo statt Fisch und Reis immer häufiger Hamburger und Mesquitos frites gegessen werden. Die Folgen sind besonders bei Kindern sichtbar.



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4

5 Punkte

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Die Lösungen müssen sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Sehr (0) Damen und Herren,

haben Sie Lust auf Ferien? Dann besuchen Sie (1) doch an unserem „Interhome“-Stand auf der **Reisemesse am 26. und 27. März d. J. im Technischen Museum in Wien**, (2) der sich alles um das Thema „Urlaub und Ferien“ dreht.

Der Eintritt (3) Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre ist kostenlos, Familien erhalten einen Familienbonus!

Auf der Ferienmesse zeigen wir Ihnen die schönsten Plätze in der Toskana, wo (4) neben Ruhe und Erholung auch besondere kulinarische Köstlichkeiten Italiens finden. Neben Italien sind wir auch Spezialisten für Ihren Urlaub in Spanien, Kroatien, Frankreich, (5) auch die Österreich-Fans werden nicht enttäuscht sein!

Zudem verlost „Interhome“, der Reisespezialist europaweit, beim Feriengewinnspiel tolle Preise: Der Hauptpreis ist ein zweiwöchiger Aufenthalt in einer (6) beliebtesten Regionen Italiens. Holen Sie sich einfach Ihr Glückslos bei unserem Stand ab und nehmen Sie gleich Ihren Gewinn mit (7) Hause! Vielleicht verbringen Sie ja bereits Ihren nächsten (8) in der Toskana.

Wir freuen uns schon, Sie auf der Ferienmesse persönlich begrüßen (9) dürfen!

Übrigens: Unser gesamtes Angebot finden Sie auch im Internet (10) www.interhome.at, oder Sie nutzen unser Buchungstelefon: 0810 013 015.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Forstenaue

Interhome, Leitung Verkauf



Name: _____

Hören

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 1

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text **zwei** Mal.

Sport

R= richtig
F= falsch

Abschnitt 1

1

Eine Umfrage hat ergeben, dass sich vor allem junge Menschen immer mehr für Sport interessieren.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R	F

2

Laut Aussage von Otmar Weiss stärkt Sport das Selbstbewusstsein.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R	F

3

Sportliche Leistungen sind leichter und klarer sichtbar als Leistungen im Alltag.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R	F

4

Profisportler finden sich üblicherweise am Ende ihrer Karriere leicht im Alltag zurecht.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R	F

Abschnitt 2

5

Die Gründe, warum Menschen Sport ausüben, werden immer vielfältiger.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R	F

6

Schwimmen, Radfahren und Skifahren sind die beliebtesten Sportarten in Österreich.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R	F

Abschnitt 3

7

Sowohl Männer als auch Frauen betreiben Sport in erster Linie aus gesundheitlichen Gründen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R	F

8

Männer sind beim Sporttreiben leistungsorientierter als Frauen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R	F

Abschnitt 4

9

Viele Menschen nutzen den Sport dazu, Freunde zu treffen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R	F

10

Warum sich manche Sportarten besser durchsetzen als andere, ist bis heute ungeklärt.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
R	F



Name: _____

Hören

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 2

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text **ein** Mal.

Bibliotheken

Bibliotheken	Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek)	ZB (Zentralbibliothek)	Literaturarchiv
Schwerpunkt	<input type="checkbox"/> allgemein <input type="checkbox"/> Fachliteratur	<input type="checkbox"/> allgemein <input type="checkbox"/> Fachliteratur	<input type="checkbox"/> allgemein <input type="checkbox"/> Fachliteratur
Kosten Jahresausweis	_____ Franken	_____ Franken	_____ Franken
Ermäßigung für Studierende	_____ %	ca. _____ %	ca. _____ %
Ausleihdauer	_____ Wochen	_____ Wochen	_____ Wochen
Arten der Buchausleihe außer vor Ort	<input type="checkbox"/> Postversand <input type="checkbox"/> Fernleihe	<input type="checkbox"/> Postversand <input type="checkbox"/> Fernleihe	<input type="checkbox"/> Postversand <input type="checkbox"/> Fernleihe
Bei der Anmeldung nötig	<input type="checkbox"/> amtlicher Ausweis <input type="checkbox"/> Adressennachweis	<input type="checkbox"/> amtlicher Ausweis <input type="checkbox"/> Adressennachweis	<input type="checkbox"/> amtlicher Ausweis <input type="checkbox"/> Adressennachweis
Serviceleistungen	<input type="checkbox"/> Lesungen <input type="checkbox"/> Cafeteria <input type="checkbox"/> Leselounge	<input type="checkbox"/> Lesungen <input type="checkbox"/> Cafeteria <input type="checkbox"/> Leselounge	<input type="checkbox"/> Lesungen <input type="checkbox"/> Cafeteria <input type="checkbox"/> Leselounge
Zusätzliches Angebot	<input type="checkbox"/> WLAN* <input type="checkbox"/> Führungen	<input type="checkbox"/> WLAN* <input type="checkbox"/> Führungen	<input type="checkbox"/> WLAN* <input type="checkbox"/> Führungen
Maximale Ausleihe	_____ Bücher	_____ Bücher	_____ Bücher
Öffnungszeiten	von 8:00 Uhr bis _____ Uhr	von 8:00 Uhr bis _____ Uhr	von 10:00 Uhr bis _____ Uhr

* WLAN = Internetzugang



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

15 Punkte

Situation: Um Ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, haben Sie im Sommer ein Praktikum (siehe Inserat) in Österreich gemacht. Das Praktikum wurde von einer Jobbörse organisiert, hat aber überhaupt nicht Ihren Erwartungen entsprochen. Sie haben sich bereits Notizen dazu gemacht.

Internationale Modefirma in Salzburg sucht PraktikantInnen für abwechslungsreiche und leichte Büroarbeit im Sommer!

Was wir uns wünschen:
Sprachkenntnisse in Englisch und Deutsch
gute Computerkenntnisse

Was wir bieten:
Job von Juli–August, täglich von 9–15 Uhr
gute Bezahlung
nette KollegInnen

nur kopieren und Kaffee kochen!

nur Englisch gesprochen

täglich 1-2 Überstunden!

wenig Geld!

Bewerben Sie sich bitte bei der **SOMMERJOBBÖRSE**
z. H. Frau Reiter / E-Mail-Adresse: jobboerse@aon.at

Schreiben Sie nun ein Beschwerde-E-Mail an die Jobbörse, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Schreiben Sie circa 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien dieser Textsorte (Anrede, Grußformel).



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

Ihr E-Mail:

The image shows a simulated email composition window. At the top, there are standard window controls (minimize, maximize, close) and a title bar that says "Nachricht". Below the title bar, there is a "Senden" button on the left. The "An:" field contains the email address "jobboerse@aon.at". The "Betreff:" field contains the subject "Beschwerde über vermittelte Praktikumsstelle". The main body of the email is a large rectangular area filled with horizontal dotted lines, intended for writing the message content. On the right side of this area, there is a vertical scrollbar.



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2

15 Punkte

Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen (A oder B). Schreiben Sie circa 120 Wörter.

Variante A

Sie haben im Deutschkurs über das Thema „**Kind und Beruf**“ diskutiert. Dabei fielen folgende Äußerungen:

*Job und Kind geht nicht.
Immer mehr Frauen leiden
unter der Doppelbelastung
und dem großen Druck.*

*Ich bin für mehr Fortbildung
und Berufskurse während
der Babypause: Nur
so bleibt man auf dem
Laufenden.*

*Für den Wiedereinstieg
ins Berufsleben brauchen
Mütter und Väter
bessere Chancen und
flexible Arbeitszeiten.*

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden **vier** Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Äußerungen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation von berufstätigen Eltern in Ihrem Land?

Variante B

Sie haben in verschiedenen Zeitungen folgende Schlagzeilen zum Thema „**Zusammenleben – ja oder nein?**“ gelesen:

Scheidungsrate steigt:
Immer mehr verheiratete Paare trennen sich.
Warum funktioniert das Modell Ehe nicht mehr?

Glückliche Singles:
Junge Leute immer mehr auf dem Ego-Trip:
Allein leben ist schöner und einfacher!

**Die traditionelle Familie
verliert an Wert:**

*Eine Umfrage unter jungen Leuten
zeigt, dass viele nicht mehr heiraten
möchten, sondern in einer offenen
Beziehung leben wollen.*

Schreiben Sie nun Ihre Meinung dazu und gehen Sie dabei auf die folgenden **vier** Punkte ein:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?



Name: _____

Sprechen Variante A

Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Sport**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welcher Sport interessiert Sie? Treiben Sie Sport? Wie oft? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu sportlichen Aktivitäten.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungs austausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Einkaufen**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.

Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.

Person 1

„Ich mache meine Einkäufe sehr gern in großen Einkaufszentren, denn da finde ich alles unter einem Dach, was ich brauche: Lebensmittel, Kleidung, Papierwaren und vieles andere mehr. Die Auswahl ist da sehr groß. Nach dem Einkauf kann ich eine Tasse Kaffee trinken und dabei die vielen anderen Menschen beobachten, die auch gerade einkaufen.“

Wenn ich ein Geschenk suche und noch nicht genau weiß, was ich brauche, ist so ein Bummel durch ein großes Einkaufscenter eine gute Möglichkeit, mir Ideen zu holen. Das Beste daran ist, ich kann meine kleine Tochter mitnehmen, denn es gibt dort auch für die Kleinen Spielmöglichkeiten.“

Anna, 25

Person 2

„Am liebsten kaufe ich die wichtigsten Lebensmittel in meinem kleinen Geschäft um die Ecke: Dort kennt mich die Verkäuferin und wir plaudern immer ein bisschen. Wenn ich mal mein Geld vergessen habe, zahle ich halt am nächsten Tag. Ich finde die großen Einkaufszentren stressig, die Leute sind hektisch, die Verkäufer haben keine Zeit, die Kunden wirklich zu beraten. Am meisten nervt mich die ständige Musik im Hintergrund! Ich finde, dass die kleinen Läden mehr Atmosphäre haben, und ich weiß, dass ich frische Ware bekomme. Wenn ich einmal einen Großeinkauf machen muss, gehe ich in den nächsten Supermarkt. Aber die riesigen Einkaufszentren meide ich, da sind zu viele Menschen.“

Günter, 40

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 25.



Name:

Sprechen Variante A

Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Sport**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welcher Sport interessiert Sie? Treiben Sie Sport? Wie oft? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu sportlichen Aktivitäten.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Einkaufen**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.

Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.

Person 1

„Ich mache meine Einkäufe sehr gern in großen Einkaufszentren, denn da finde ich alles unter einem Dach, was ich brauche: Lebensmittel, Kleidung, Papierwaren und vieles andere mehr. Die Auswahl ist da sehr groß. Nach dem Einkauf kann ich eine Tasse Kaffee trinken und dabei die vielen anderen Menschen beobachten, die auch gerade einkaufen.“

Wenn ich ein Geschenk suche und noch nicht genau weiß, was ich brauche, ist so ein Bummel durch ein großes Einkaufscenter eine gute Möglichkeit, mir Ideen zu holen. Das Beste daran ist, ich kann meine kleine Tochter mitnehmen, denn es gibt dort auch für die Kleinen Spielmöglichkeiten.“

Anna, 25

Person 2

„Am liebsten kaufe ich die wichtigsten Lebensmittel in meinem kleinen Geschäft um die Ecke: Dort kennt mich die Verkäuferin und wir plaudern immer ein bisschen. Wenn ich mal mein Geld vergessen habe, zahle ich halt am nächsten Tag. Ich finde die großen Einkaufszentren stressig, die Leute sind hektisch, die Verkäufer haben keine Zeit, die Kunden wirklich zu beraten. Am meisten nervt mich die ständige Musik im Hintergrund! Ich finde, dass die kleinen Läden mehr Atmosphäre haben, und ich weiß, dass ich frische Ware bekomme. Wenn ich einmal einen Großeinkauf machen muss, gehe ich in den nächsten Supermarkt. Aber die riesigen Einkaufszentren meide ich, da sind zu viele Menschen.“

Günter, 40

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 25.



Name: _____

Sprechen Variante B

Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Job und Beruf**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Praktika/Ferienjobs/Jobs haben Sie gemacht? Welche Berufe finden Sie interessant? Ihre beruflichen Ziele? Traumberufe?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Thema Berufswahl und Arbeitswelt.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungs austausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Mode**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.

Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.

Person 1

„Ich habe eine 10-jährige Tochter, der modische Kleidung und bekannte Marken sehr wichtig sind. Alle Freundinnen in ihrer Klasse tragen die neuesten Klamotten und gehen immer mit der Mode.

Ich verstehe das gut, denn ich folge auch gern den aktuellen Trends und kleide mich modisch. Man sieht einfach schicker aus.

Deshalb kaufe ich meiner Tochter fast immer die Kleider, die sie haben will, und schaue dabei nicht aufs Geld. Denn wer will schon von anderen ausgelacht werden?

Außerdem denke ich, dass gute Markenware auch eine viel bessere Qualität hat als billige Kleidung.“

Daniela, 39

Person 2

„Meiner Meinung nach sind Kinder und Jugendliche viel zu sehr von Modetrends und von Markenartikeln abhängig! Das Konsumdenken ist schon im Kindesalter so ausgeprägt, dass viele junge Leute ihr gesamtes Geld nur für Kleidung ausgeben. Ich würde das meinen Kindern nicht erlauben, denn letztendlich profitiert ja nur die Modeindustrie davon. Außerdem finde ich es schlimm, dass Menschen immer mehr danach beurteilt werden, wie sie angezogen sind, und nicht mehr danach, welchen Charakter sie haben! Ich habe zwar noch keine Kinder, aber ich würde mir wünschen, dass Eltern hier kritischer denken und den Kindern nicht immer jeden Wunsch erfüllen.“

Heiner, 31

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 25.



Name:

Sprechen Variante B

Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Job und Beruf**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Praktika/Ferienjobs/Jobs haben Sie gemacht? Welche Berufe finden Sie interessant? Ihre beruflichen Ziele? Traumberufe?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Thema Berufswahl und Arbeitswelt.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Mode**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.

Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.

Person 1

„Ich habe eine 10-jährige Tochter, der modische Kleidung und bekannte Marken sehr wichtig sind. Alle Freundinnen in ihrer Klasse tragen die neuesten Klamotten und gehen immer mit der Mode.

Ich verstehe das gut, denn ich folge auch gern den aktuellen Trends und kleide mich modisch. Man sieht einfach schicker aus.

Deshalb kaufe ich meiner Tochter fast immer die Kleider, die sie haben will, und schaue dabei nicht aufs Geld. Denn wer will schon von anderen ausgelacht werden?

Außerdem denke ich, dass gute Markenware auch eine viel bessere Qualität hat als billige Kleidung.“

Daniela, 39

Person 2

„Meiner Meinung nach sind Kinder und Jugendliche viel zu sehr von Modetrends und von Markenartikeln abhängig! Das Konsumdenken ist schon im Kindesalter so ausgeprägt, dass viele junge Leute ihr gesamtes Geld nur für Kleidung ausgeben. Ich würde das meinen Kindern nicht erlauben, denn letztendlich profitiert ja nur die Modeindustrie davon. Außerdem finde ich es schlimm, dass Menschen immer mehr danach beurteilt werden, wie sie angezogen sind, und nicht mehr danach, welchen Charakter sie haben! Ich habe zwar noch keine Kinder, aber ich würde mir wünschen, dass Eltern hier kritischer denken und den Kindern nicht immer jeden Wunsch erfüllen.“

Heiner, 31

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 25.



Name:

Sprechen Variante C

Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Fremdsprachenlernen**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Sprachen haben Sie gelernt/möchten Sie noch lernen? Wie? Wann? Wo?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Verbessern von Sprachkenntnissen.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungs austausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Sonntags einkaufen – ja oder nein?**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.

Sie sollen sich in die Rolle von **Person 1** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.

Person 1

„Wenn ich am Sonntag einkaufen gehen könnte, das wäre für mich schon eine Erleichterung. Ich habe sehr unregelmäßige Arbeitszeiten, sehr oft auch am Samstag. Wenn ich daher am Sonntag meinen Einkauf erledigen könnte, wäre es während der Woche nicht so stressig. Viele Konsumenten weichen ja aus diesem Grund auf Onlinehändler aus. Das will ich nicht. Natürlich verstehe ich auch die Angestellten in den Geschäften, die ihre Freizeit brauchen, aber es gibt doch so viele Studenten, die sich über einen kleinen Job freuen würden.“

Stefan, 41

Person 2

„Ehrlich gesagt ist mir völlig unklar, warum man am Sonntag einkaufen gehen soll. Die meisten Geschäfte haben während der Woche ohnehin bis spät am Abend offen! Ich finde, dass das völlig ausreicht. Für mich ist der Sonntag ein Tag, der sich von den anderen unterscheiden soll. Da soll man eben nicht hektisch Erledigungen und Einkäufe machen, sondern auch einmal Zeit für anderes haben. Überhaupt ist es bedenklich, wenn dem Einkaufen so viel Bedeutung zukommt und Shoppen als Hobby betrachtet wird.“

Astrid, 57

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 25.



Name: _____

Sprechen Variante C

Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und beraten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Fremdsprachenlernen**“*.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Sprachen haben Sie gelernt/möchten Sie noch lernen? Wie? Wann? Wo?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Verbessern von Sprachkenntnissen.

Aufgabe 2 | Ein Bild/Foto beschreiben und interpretieren

ca. 5 Minuten pro TN

Situation: Sie bekommen bei der Prüfung drei Bilder vorgelegt. Wählen Sie eines aus und

- begründen Sie, warum Sie sich für dieses Bild entschieden haben,
- beschreiben Sie das Bild und
- gehen Sie dann auf das Thema des Bildes ein: Was ist das Thema? Was sagt das Bild aus? Äußern Sie Ihre Meinung und stellen Sie Vermutungen an.

Aufgabe 3 | Meinungsaustausch

ca. 5 Minuten

Situation: Sie und Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner haben folgende Stellungnahmen zum Thema „**Sonntags einkaufen – ja oder nein?**“ gelesen und sollen nun darüber diskutieren.

Sie sollen sich in die Rolle von **Person 2** versetzen und deren Standpunkt vertreten. Bringen Sie weitere Aspekte und Argumente in das Gespräch ein.

Person 1

„Wenn ich am Sonntag einkaufen gehen könnte, das wäre für mich schon eine Erleichterung. Ich habe sehr unregelmäßige Arbeitszeiten, sehr oft auch am Samstag. Wenn ich daher am Sonntag meinen Einkauf erledigen könnte, wäre es während der Woche nicht so stressig. Viele Konsumenten weichen ja aus diesem Grund auf Onlinehändler aus. Das will ich nicht. Natürlich verstehe ich auch die Angestellten in den Geschäften, die ihre Freizeit brauchen, aber es gibt doch so viele Studenten, die sich über einen kleinen Job freuen würden.“

Stefan, 41

Person 2

„Ehrlich gesagt ist mir völlig unklar, warum man am Sonntag einkaufen gehen soll. Die meisten Geschäfte haben während der Woche ohnehin bis spät am Abend offen! Ich finde, dass das völlig ausreicht. Für mich ist der Sonntag ein Tag, der sich von den anderen unterscheiden soll. Da soll man eben nicht hektisch Erledigungen und Einkäufe machen, sondern auch einmal Zeit für anderes haben. Überhaupt ist es bedenklich, wenn dem Einkaufen so viel Bedeutung zukommt und Shoppen als Hobby betrachtet wird.“

Astrid, 57

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 25.



Name: _____

Sprechen

Themen zu Aufgabe 1

Thema „Job und Beruf“

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Job und Beruf“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Praktika/Ferienjobs/Jobs haben Sie gemacht? Welche Berufe finden Sie interessant? Ihre beruflichen Ziele? Traumberufe?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Thema Berufswahl und Arbeitswelt.

Thema „Sport“

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Sport“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welcher Sport interessiert Sie? Treiben Sie Sport? Wie oft? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu sportlichen Aktivitäten.

Thema „Umgang mit Medien wie Handy, Internet etc.“

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Umgang mit Medien wie Handy, Internet etc.“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Medien? Wofür? Wie oft? Welche Probleme?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Umgang mit Medien.

Thema „Lesen in der Welt von heute“

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Lesen in der Welt von heute“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Bücher, Zeitschriften, Zeitungen etc.? Wozu? Wo? Wann?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zu interessantem Lesestoff.

Thema „Fremdsprachenlernen“

ca. 5 Minuten

Situation: Sie reisen gerade mit der Bahn und lernen dabei eine Person kennen.

Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Sprechen Sie über Zweck und Ziel Ihrer Reise. Unterhalten Sie sich dann über das Thema **„Fremdsprachenlernen“**.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten aus (Welche Sprachen haben Sie gelernt/möchten Sie noch lernen? Wie? Wann? Wo?) und geben Sie sich gegenseitig Tipps zum Verbessern von Sprachkenntnissen.



Sprechen

Aufgabe 2 | Bild 1 – 3

ca. 5 Minuten



Kind und Karriere – kein Problem!



Stressfreier ohne Auto?



Arbeit soll Spaß machen!

Teil 2

Informationen zum Modellsatz

1. Niveaubeschreibungen und Lernziele

Niveau B2

Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* orientiert sich an der Niveaubeschreibung für B2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)*¹ des Europarates sowie den konkreten Spezifizierungen für B2 in *Profile deutsch*².

Auf dem Niveau B2 liegt der Schwerpunkt auf erfolgreichem Argumentieren und Verhandeln und auf einem höheren Grad an Diskurskompetenz als auf dem Niveau B1. Zudem ist auf diesem Niveau ein stärkeres Sprachbewusstsein kennzeichnend, das – zusammen mit der höheren Sprachkompetenz – z. B. selbstständiges Korrigieren von Fehlern, die zu Missverständnissen geführt haben, ermöglicht und eine Anpassung an den Stil eines Gesprächs erlaubt. Der Wortschatz im eigenen Fachgebiet und zu den meisten allgemeinen Themen ist groß und ermöglicht auch Variationen in der Formulierung. Die Grammatik wird gut beherrscht und das sprachliche Spektrum erlaubt auch das Formulieren abstrakterer Konzepte.

Das Niveau für die Stufe B2 wird in der Globalkala des GER³ folgendermaßen beschrieben:

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalkala für B2

B2	Selbstständige Sprachverwendung Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengungen auf beiden Seiten möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
-----------	---

Kommunikative Anforderungen

ÖSD Zertifikat B2 überprüft und dokumentiert die sprachliche Befähigung, im privaten und (halb)öffentlichen, zum Teil auch beruflichen Bereich zu kommunizieren.

Die Prüfungsteilnehmenden sollen über die Redemittel verfügen, mit denen sie sich in klaren Beschreibungen und Berichten über die meisten allgemeinen Themen äußern, sowie ihren eigenen Standpunkt ausdrücken können, ohne nach Worten suchen zu müssen.⁴

¹ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001), hrsg. vom Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Langenscheidt: Berlin u. a. Folgend abgekürzt als GER.

² Glaboniat, Manuela/ Müller, Martin/ Rusch, Paul/ Schmitz, Helen/ Wertenschlag, Lukas (2005): *Profile deutsch*. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, kommunikative Mittel, Niveau A1–A2, B1–B2, C1–C2. Langenscheidt: Berlin und München.

³ GER, S. 35.

⁴ GER, S. 37.

Gemeinsame Referenzniveaus: Raster zur Selbstbeurteilung für B2⁵

Verstehen	
Hören	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
Lesen	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.

Sprechen	
An Gesprächen teilnehmen	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.
Zusammenhängendes Sprechen	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessensgebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Schreiben	
	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.

⁵ GER, S. 36, Raster zur Selbstbeurteilung.

2. Prüfungsaufgaben

2.1 Rezeptive Fertigkeiten

2.1.1 Lesen

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Pkt.
Lesen				90 Minuten / 20 Punkte
Aufgabe 1	Zeitungsartikel (ca. 550 Wörter)	Global- und Detailverstehen	5 Items, rezeptiv; Mehrfachauswahl (3er-Multiple-Choice)	5
Aufgabe 2	5 Zeitungstexte 10 Überschriften (ca. 450 Wörter)	Verstehen der Kernaussagen	5 Items, rezeptiv; Zuordnungsformat (Text–Überschrift)	5
Aufgabe 3	Zeitungsartikel mit fehlenden Textteilen am Zeilenende (ca. 140 Wörter)	Detailverstehen, Wortbildung, Wortschatz, Grammatik	20 Items, reproduktiv; Fill-in-Format	5
Aufgabe 4	Werbeprief mit Lücken (ca. 200 Wörter)	Detailverstehen, Wortschatz, Strukturen	10 Items, reproduktiv; Fill-in-Format	5

Kannbeschreibungen⁶

Die Aufgaben des Prüfungsteils *Lesen* orientieren sich an folgenden Kannbeschreibungen für B2 des GER und *Profile deutsch*:

Rezeption schriftlich	
Aufgabe 1	Kann in längeren Texten rasch wichtige Einzelinformationen finden.
	Kann in längeren Texten, die ihn/sie interessieren, nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Verfasser verstehen.
	Kann in Texten zu alltäglichen oder ihn/sie interessierenden Themen neue Sachverhalte und detaillierte Informationen verstehen.
Aufgabe 2	Kann in komplexeren Texten zu konkreten und abstrakten Themen die Hauptinhalte verstehen und für sich relevante Informationen entnehmen.
	Kann die meisten Anzeigen zu Themen seines/ihrer Fach- oder Interessensgebiets verstehen.
	Kann Artikel und Berichte über diverse aktuelle Themen, in denen der Verfasser eine bestimmte Haltung oder einen Standpunkt vertritt, verstehen.
Aufgabe 3 + 4	Kann in Texten seine/ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache bei relativ guter Beherrschung der Grammatik so anwenden, dass kaum Fehler entstehen bzw. kann viele Fehler selbst korrigieren, Informationen durchsuchen.
	Kann Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.

⁶ Unter dieser Kategorie finden Sie vor allem jene (detaillierten wie globalen) Kannbeschreibungen aus *Profile deutsch* bzw. dem GER, die den Aufgaben des jeweiligen Prüfungsteils zugrunde liegen. Die Anwendungen dieser Kannbeschreibungen wurden für die vorliegende Publikation gegebenenfalls leicht modifiziert bzw. an die spezifische Aufgabenstellung angepasst.

Texte/Textsorten

Auf dieser Stufe wird das Verstehen ausgewählter (z. T. leicht bearbeiteter) authentischer Texte aus Österreich (A), Deutschland (D) und der Schweiz (CH) in ihrer Gesamtaussage und/oder in ihren Einzelinhalten erwartet. Die Texte werden in ihrer ursprünglichen Form belassen und allenfalls in Hinblick auf die Aufgabenstellung leicht bearbeitet, d. h., sie sind in einem Maße authentisch, dass sie für muttersprachliche Leser/-innen typisch und ungekünstelt wirken.

Kürzungen und Veränderungen werden nur dort vorgenommen, wo einerseits Textlänge und andererseits verwirrende Komplexität dies notwendig erscheinen lassen.

Der Prüfungsteil *Lesen* besteht aus mehreren in Form, Inhalt und Herkunft unterschiedlichen Texten mit einer Gesamtlänge von bis zu 1500 Wörtern.

Texte

Es wird globales, selektives und detailliertes Verstehen von folgenden Texten vorausgesetzt (vgl. dazu Textmerkmale *Profile deutsch*):

- Argumentation
- Zeitungs- und Zeitschriftenartikel
- Zeitungsnachricht
- Prospekt
- Werbebrief oder E-Mail zu Werbezwecken

Rezeptionsziele

Die zu verstehenden Texte sowie die damit verbundenen Rezeptionsziele und Verstehensanforderungen werden abgeleitet von:

- den entsprechenden Kannbeschreibungen zum Bereich Rezeption schriftlich B2,
- den ihnen zugeordneten Informationen zu Textsorten und Textmustern und
- den Themen und Wortschatzempfehlungen (v. a. aus dem Bereich allg. thematischer Wortschatz bzw. Sprachhandlung) in *Profile deutsch*.

Wortschatz

Die Lesetexte können Wörter enthalten, die nicht in den B2-Wortschatzlisten *Profile deutsch* stehen,

- wenn diese aus Wörtern und/oder Wortelelementen des B2-Wortschatzes nach festgelegten Regelmäßigkeiten ohne wesentliche semantische Verschiebung zusammengesetzt oder abgeleitet sind;
- wenn diese unmittelbar im Text erklärt oder paraphrasiert werden bzw. aus dem Kontext leicht erschließbar sind;
- wenn die Lösung der Testaufgabe nicht von ihrem Verständnis abhängig ist;
- wenn diese durch Fußnoten erklärt werden.

Plurizentrik

Es werden Texte aus den deutschsprachigen Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz angeboten. Lösungsrelevante Wortschatzvarianten bzw. landeskundliche Besonderheiten werden erläutert.

2.1.2 Hören⁷

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Pkt.
Hören			30 Minuten / 20 Punkte	
Aufgabe 1	Radiosendung (zwei Mal)	Global- und Detailverstehen	10 Items, rezeptiv; Richtig/Falsch-Format	10
Aufgabe 2	Dialog (ein Mal)	selektives Hören	30 Items, rezeptiv + reproduktiv; Auswahl- und Fill-in-Format	10

Kannbeschreibungen

Die Aufgaben des Prüfungsteils *Hören* orientieren sich an folgenden Kannbeschreibungen für B2 des GER und *Profile deutsch*:

Rezeption mündlich	
Aufgabe 1	Kann im Radio die wesentlichen Informationen aus Nachrichten- und Featuresendungen verstehen.
	Kann komplexe Informationen über alltägliche und berufsbezogene Themen verstehen.
	Kann ausführliche Beschreibungen von Dingen und Sachverhalten, die ihn/sie interessieren, verstehen.
Aufgabe 2	Kann längeren Gesprächen zu aktuellen Themen und ihn/sie interessierenden Themen folgen.
	Kann die meisten Informationen in Ansagen oder Mitteilungen verstehen.
	Kann detaillierte Anweisungen und Aufträge inhaltlich genau verstehen.

Texte/Textsorten

Im Prüfungsteil *Hören* geht es um das Verstehen (zum Teil bearbeiteter) standardsprachlich gesprochener, authentischer Hörtexte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in ihrer Gesamtaussage und/oder in ihren Einzelinhalten.

Texte

Es wird globales, selektives und detailliertes Verstehen von folgenden Texten vorausgesetzt (vgl. dazu Textmerkmale *Profile deutsch*):

- Hörfunksendungen (Kurzreportagen mit Interviewteilen, Merkmale: Moderation und spontan gesprochene Sprache)
- Informationsgespräch (Auskünfte zu Angeboten, Produkten ...)

Rezeptionsziele

Die zu verstehenden Texte sowie die damit verbundenen Rezeptionsziele und Verstehensanforderungen werden abgeleitet von

- den entsprechenden Kannbeschreibungen zum Bereich Rezeption mündlich B2,
- den ihnen zugeordneten Informationen zu Textsorten und Textmustern und
- den Themen und Wortschatzempfehlungen (v. a. aus dem Bereich thematischer Wortschatz) in *Profile deutsch*.

⁷ Die Audio-Dateien mit den Hörtexten zum Prüfungsteil *Hören* stehen auf www.osd.at als Download zur Verfügung.

Wortschatz

Die Hörtexte können Wörter enthalten, die nicht in den B2-Wortschatzlisten *Profile deutsch* stehen,

- wenn diese aus Wörtern und/oder Wortelelementen des Mindestwortschatzes nach festgelegten Regelmäßigkeiten ohne wesentliche semantische Verschiebung zusammengesetzt oder abgeleitet sind;
- wenn diese unmittelbar im Text erklärt oder paraphrasiert werden bzw. aus dem Kontext leicht erschließbar sind;
- wenn die Lösung der Aufgabe nicht von ihrem Verständnis abhängig ist;
- wenn diese durch Fußnoten (auf dem Aufgabenblatt) erklärt werden.

Verständlichkeit

In den Hörtexten können authentische Hintergrundgeräusche die Situation verdeutlichen. Das Authentizitätsprinzip gilt jedoch nur, solange die Verstehbarkeit des Hörtextes nicht beeinträchtigt wird.

Plurizentrik

Es werden Texte mit Sprecherinnen und Sprechern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gehört. Die Aussprache entspricht der jeweiligen überregionalen Standardvarietät. Lösungsrelevante Varianten bzw. landeskundliche Besonderheiten werden erläutert.

2.2 Produktive Fertigkeiten

2.2.1 Schreiben

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Pkt.
Schreiben			90 Minuten / 30 Punkte	
Aufgabe 1	Inserat + Notizen	interaktives Schreiben: Textsorte: formeller/-s Brief/ E-Mail	gelenkte Schreibaufgabe: Berücksichtigung von informellen Vorgaben	15
Aufgabe 2	zur Wahl: A: 3 Äußerungen zu einem Thema B: 3 Schlagzeilen zu einem Thema	freies produktives Schreiben: Textsorte: Argumentation, Meinungsäußerung schriftlich	offene Schreibaufgabe: Argumentation und Meinungsäußerung verfassen	15

Kannbeschreibungen

Die Aufgaben des Prüfungssteils *Schreiben* orientieren sich an folgenden Kannbeschreibungen für B2 des GER und *Profile deutsch*:

Interaktion schriftlich	
Aufgabe 1	Kann Erfahrungen und reale oder fiktive Ereignisse detailliert und zusammenhängend beschreiben.
Aufgabe 2	Kann seine/ihre Gedanken und Gefühle beschreiben. Kann über aktuelle oder abstrakte Themen schreiben und seine/ihre Gedanken und Meinungen dazu ausdrücken.
Produktion schriftlich	
Aufgabe 2	Kann ein vertrautes Thema systematisch darlegen und dabei entscheidende Punkte angemessen hervorheben sowie die Darlegungen stützende Beispiele anführen. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen. Kann in Texten Vermutungen über Sachverhalte, Gründe und Folgen anstellen.

In Bezug auf kommunikative und sprachliche Aspekte sind dabei folgende Kannbeschreibungen wichtig:

Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit	
Aufgabe 1	Kann (halb-)formelle Briefe (für den öffentlichen Bereich) schreiben und sich stilistisch (für die jeweilige Situation und die betreffenden Korrespondenzpartner) angemessen ausdrücken.
	Kann Sachverhalte und Standpunkte schriftlich ausdrücken und sich auf entsprechende Texte von anderen beziehen.
Aufgabe 2	Kann über eine Vielzahl von Themen aus dem eigenen Fach- und Interessengebiet klare und detaillierte Texte für verschiedene Adressaten schreiben.
	Kann Sachverhalte und Standpunkte schriftlich ausdrücken und sich auf entsprechende Texte von anderen beziehen.
	Kann sich stilistisch angemessen, überzeugend und klar ausdrücken.

Textaufbau (Textkohärenz)	
Aufgabe 1	Kann eine Reihe von Konnektoren und anderen Mitteln zur Textverknüpfung anwenden, um die Ausführungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden, wobei thematische Übergänge aber noch sprunghaft bleiben können.
	Kann klare, detaillierte schriftliche Texte verfassen und dabei Informationen und Argumente zusammenführen.
	Kann deutlich machen, was wichtig ist.
Aufgabe 2	Kann eine Reihe von Konnektoren und anderen Mitteln zur Textverknüpfung anwenden, um die Ausführungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden, wobei thematische Übergänge aber noch sprunghaft bleiben können.
	Kann in schriftlichen Texten zu Themen aus dem eigenen Interessengebiet eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.
	Kann klare, detaillierte schriftliche Texte zu verschiedenen Themen verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
	Kann deutlich machen, was wichtig ist.

Lexik/Ausdruck	
Aufgabe 1–2	Kann mit einem relativ umfangreichen Wortschatz längere und detailliertere Texte zu verschiedenen allgemeinen oder aktuellen Themen schreiben und dabei einen bestimmten Standpunkt darlegen.
	Kann zu Themen von allgemeinem Interesse aus einem Spektrum an Ausdrücken und Formulierungen gezielt wählen und diese variieren.
	Kann Äußerungen dank eines großen Wortschatzes variieren und damit häufige Wiederholungen vermeiden.

Formale Richtigkeit	
Aufgabe 1–2	Kann Texte weitgehend grammatikalisch korrekt verfassen, wobei gelegentlich nicht systematische Fehler und syntaktische Mängel vorkommen.
	Kann Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.

Texte/Textsorten

Im Prüfungsteil *Schreiben* wird überprüft, ob die Prüfungsteilnehmenden mit einem relativ umfangreichen Wortschatz längere und detailliertere Texte zu verschiedenen allgemeinen oder aktuellen Themen schreiben und dabei einen bestimmten Standpunkt darlegen können.

Aufgabe 1

Die Teilnehmenden müssen ein Beschwerde-E-Mail zu einem Angebot verfassen. Sie beziehen sich dabei auf ein Inserat sowie auf weitere Vorgaben, die die Form von persönlichen Notizen haben. Es sind circa 120 Wörter zu schreiben.

Aufgabe 2

Zwei Themen stehen zur Wahl. Die Teilnehmenden müssen anhand unterschiedlicher Input-Texte (Äußerungen aus einer Diskussion, Schlagzeilen) schriftlich ihre Meinung zu einem bestimmten Thema äußern und entsprechend argumentieren. Es sind circa 120 Wörter zu schreiben.

2.2.2 Sprechen

Die mündliche Prüfung kann als Paarprüfung oder als Einzelprüfung durchgeführt werden.

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Pkt.
Sprechen		Paarprüfung: 20–25 Minuten, Einzelprüfung: 15–20 Minuten / 30 Punkte		
Aufgabe 1	Situationsvorgabe (jemanden kennenlernen und beraten)	interaktives Sprechen, Gespräch mit Erfahrungs- und Meinungs austausch (Kontaktaufnahme, Tipps geben)	freies Sprechen, dialogisch	
Aufgabe 2	Bildimpuls (1 von 3 zur Auswahl)	produktives Sprechen, begründen, beschreiben, argumentieren	freies Sprechen, (eher) monologisch	
Aufgabe 3	2 Kurztexte mit unterschiedlichen Positionen	interaktives Sprechen, Meinungs austausch, argumentieren und diskutieren	freies Sprechen, dialogisch	

Kannbeschreibungen

Die Aufgaben des Prüfungsteils *Sprechen* orientieren sich an folgenden Kannbeschreibungen für B2 des GER und *Profil deutsch*:

Interaktion mündlich	
Aufgabe 1	Kann anderen Personen Ratschläge oder detaillierte Empfehlungen geben. Kann gezielt Fragen stellen und ergänzende Informationen einholen.
Aufgabe 3	Kann bei Interessenkonflikten oder Auffassungsunterschieden eine Lösung aushandeln.
Produktion mündlich	
Aufgabe 2	Kann seine/ihre Gedanken und Gefühle beschreiben. Kann Vermutungen über Sachverhalte, Gründe und Folgen anstellen. Kann über aktuelle und abstrakte Themen sprechen und seine/ihre Gedanken und Meinung dazu äußern.
Aufgabe 3	Kann Sachverhalte von aktuellem oder persönlichem Interesse einigermaßen klar und systematisch erörtern und dabei wichtige Punkte und relevante Details angemessen hervorheben. Kann Erfahrungen, Ereignisse und Einstellungen darlegen und dabei seine/ihre Meinung mit Argumenten stützen.

In Bezug auf kommunikative und sprachliche Aspekte sind dabei folgende Kannbeschreibungen wichtig:

Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit	
Aufgabe 1	Kann mit einem ausreichend breiten Spektrum an passenden Redemitteln ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Hörer- und Sprecherrolle wechseln.
	Kann sich in formellem und informellem Stil der jeweiligen Gesprächssituation entsprechend angemessen ausdrücken.
	Kann Inhalt und Form seiner/ihrer Aussagen der Situation und den Zuhörern anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.
	Kann etwas zusammenhängend beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte darstellen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
	Kann mit einem ausreichend breiten Spektrum an passenden Redemitteln ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Hörer- und Sprecherrolle wechseln.
Aufgabe 2	Kann etwas zusammenhängend beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte darstellen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
	Kann eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.
Aufgabe 3	Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, dabei Stellung nehmen und eigene Standpunkte darlegen.
	Kann zu vielen Themen aus seinen/ihren Interessengebieten eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.
	Kann sich in formellem und informellem Stil der jeweiligen Gesprächssituation entsprechend angemessen ausdrücken.

Ausdruck, Redemittel	
Aufgabe 1–3	Kann sich mit einem ausreichend breiten Spektrum an Redemitteln zu verschiedenen allgemeinen Themen oder zu seinem/ihrer Sachgebiet klar äußern.
	Kann bei Schwierigkeiten, die während des Sprechens auftreten, problemlos neu ansetzen und erkannte Fehler meist selbst korrigieren.
	Kann Formulierungen variieren.
	Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen.

Verständlichkeit, Aussprache und Intonation, Flüssigkeit	
Aufgabe 1–3	Kann klar und gut verständlich sprechen und die Intonation richtig einsetzen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit deutschsprachigen Gesprächspartnern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.

Formale Richtigkeit	
Aufgabe 1–3	Kann ein breites Spektrum an grammatischen Strukturen korrekt anwenden.
	Kann sich grammatikalisch so korrekt ausdrücken, dass kaum (verständnisstörende) Fehler entstehen.

Texte/Textsorten

Im Prüfungsteil *Sprechen* wird die Fähigkeit überprüft, sich in verschiedenen, sowohl dialogischen als auch monologischen Gesprächssituationen inhaltlich, formal und im Ausdruck angemessen zu äußern und auf die Gesprächspartner/-innen zu reagieren.

Die Situationen sind jeweils auf dem Aufgabenblatt beschrieben und werden teilweise durch weiteren Input bzw. genauere Anweisungen ergänzt. Zur Vorbereitung stehen den Teilnehmenden 15 Minuten zur Verfügung. Die Bilder für Aufgabe 2 werden den Teilnehmenden erst im Prüfungsgespräch zur Auswahl vorgelegt.

Aufgabe 1:

Die Teilnehmenden sollen während einer simulierten Reise mit einer Person in Kontakt treten. Sie erkundigen sich nach Zweck und Ziel der Reise und beginnen ein Gespräch zu einem vorgegebenen Thema (siehe Themenblatt, S. 25). Sie tauschen Erfahrungen aus und geben einander Tipps.

Da es sich um den ersten Kontakt mit dieser Gesprächspartnerin/diesem Gesprächspartner handelt, ist einerseits ein höfliches Auftreten erforderlich, andererseits müssen die Inhalte der Situation (nicht zu persönlich!) angepasst werden.

Aufgabe 2:

Die Teilnehmenden sollen von drei vorgelegten Bildern eines auswählen, ihre Wahl begründen, das Bild beschreiben und interpretieren.

Sie müssen dabei in der Lage sein, auf Basis eines Fotos und konkreter Anweisungen einen längeren Gesprächsbeitrag zu produzieren. Ein kurzer Textimpuls unter dem Bild dient als Hilfestellung – die Teilnehmenden können in ihrer Interpretation aber thematisch davon abweichen, wenn sie dies begründen.

Aufgabe 3:

Die Teilnehmenden müssen zu einem vorgegebenen Thema eine ihnen zugeteilte Position vertreten. Sie müssen in der Lage sein, diese Position überzeugend zu argumentieren sowie auf Argumente der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners, die/der die Gegenposition vertritt, adäquat einzugehen. Die zugeteilte Position ist auf dem jeweiligen Aufgabenblatt grafisch hervorgehoben (siehe z. B. Seite 19 und 20).

3. Lösungen zum Modellsatz und Bewertung

3.1 Lesen

Aufgabe 1 Blatt 2						5 Punkte
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5	
Lösungen	C	B	B	A	B	
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5						
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 2 Blatt 2						5 Punkte
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5	
Lösungen	A	B	H	D	E	
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5						
Hinweis: Jede Lösung wird gesondert bewertet, d. h., korrekte Lösungen werden auch dann als richtig gewertet, wenn eine Lösung (Buchstabe) mehr als einmal verwendet wird.						
Anzahl richtiger Lösungen	5	4	3	2	1	0
Punkte	5	4	3	2	1	0

Aufgabe 3						5 Punkte
Zeile	1	2	3	4	5	
Lösung	der	on	sch	rd	u	
Zeile	6	7	8	9	10	
Lösung	ent-	der / dieser	in	ie,	der	
Zeile	11	12	13	14	15	
Lösung	ek-	gs-	er / ler	em	nig	
Zeile	16	17	18	19	20	
Lösung	mer	ert	und	Pom-	nd	
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 20 • maximale Punktezahl: 5						
Hinweis: Hier nicht angeführte Lösungen, die jedoch sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind, werden ebenfalls als richtig gewertet.*						
Fehlende Trennstriche und Satzzeichen werden nicht als Fehler gewertet.						
Anzahl richtiger Lösungen	20–18	17–15	14–11	10–7	6–4	3–0
Punkte	5	4	3	2	1	0

* Wenn das Wort durch eine abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung erhält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß-/Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können. Sinngemäß passende Lösungen mit mehr als 3 Buchstaben werden ebenfalls akzeptiert.

Aufgabe 4							5 Punkte	
Nr.	1	2	3	4	5			
Lösung	uns	bei / auf	für	Sie	aber / und			
Nr.	6	7	8	9	10			
Lösung	der	nach	Urlaub	zu	auf / unter			
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5								
Hinweis: Hier nicht angeführte Lösungen, die jedoch sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind, werden ebenfalls als richtig gewertet.*								
Anzahl richtiger Lösungen	10–9	8–7	6–5	4–3	2–1	0		
Punkte	5	4	3	2	1	0		

* Wenn das Wort durch eine abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung erhält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß-/Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können.

Lesen insgesamt: maximal 20 Punkte
Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte
weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden

3.2 Hören

Aufgabe 1											10 Punkte	
Aufgabe Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Lösungen	F	R	R	F	R	R	F	R	F	R		
Auswertung: maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10												
Hinweis: Wenn auf dem Aufgabenblatt in einer Zeile (1–10) nichts oder alles (R+F) angekreuzt wurde: 0 Punkte für dieses Item.												
Wenn in der gesamten Aufgabe alle Kreuze bei R oder alle Kreuze bei F gesetzt wurden: 0 Punkte für die gesamte Aufgabe.												
Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	

Aufgabe 2						10 Punkte				
Zeile	Bibliotheken	Universitätsbibliothek (Hauptbibliothek)	ZB (Zentralbibliothek)	Literaturarchiv	Messpunkte*			pro Zeile max.		
					(pro Item) möglich					
1	Schwerpunkt	¹ <input checked="" type="checkbox"/> allgemein <input checked="" type="checkbox"/> Fachliteratur	² <input checked="" type="checkbox"/> allgemein <input checked="" type="checkbox"/> Fachliteratur	³ <input type="checkbox"/> allgemein <input checked="" type="checkbox"/> Fachliteratur	¹ 0 ² 1 ³ 2	² 0 ¹ 1 ³ 2	³ 0 ¹ 1 ² 2	6		
2	Kosten Jahresausweis	⁴ 27 Franken	⁵ 35 Franken	⁶ 42 Franken	⁴ 0 ⁵ 1 ⁶ 1	⁵ 0 ⁶ 1 ¹ 1	⁶ 0 ¹ 1 ² 1	3		
3	Ermäßigung für Studierende	⁷ 50 %	⁸ ca. 35 %	⁹ ca. 10 %	⁷ 0 ⁸ 1 ⁹ 1	⁸ 0 ⁹ 1 ¹ 1	⁹ 0 ¹ 1 ² 1	3		
4	Ausleihdauer	¹⁰ 2 Wochen	¹¹ 3 Wochen	¹² 3 Wochen	¹⁰ 0 ¹¹ 1 ¹² 1	¹¹ 0 ¹² 1 ¹ 1	¹² 0 ¹ 1 ² 1	3		
5	Arten der Buchausleihe außer vor Ort	¹³ <input checked="" type="checkbox"/> Postversand <input checked="" type="checkbox"/> Fernleihe	¹⁴ <input checked="" type="checkbox"/> Postversand <input checked="" type="checkbox"/> Fernleihe	¹⁵ <input type="checkbox"/> Postversand <input type="checkbox"/> Fernleihe	¹³ 0 ¹⁴ 1 ¹⁵ 2	¹⁴ 0 ¹⁵ 1 ¹ 2	¹⁵ 0 ¹ 1 ² 2	6		
6	Bei der Anmeldung nötig	¹⁶ <input checked="" type="checkbox"/> amtlicher Ausweis <input type="checkbox"/> Adressennachweis	¹⁷ <input checked="" type="checkbox"/> amtlicher Ausweis <input type="checkbox"/> Adressennachweis	¹⁸ <input checked="" type="checkbox"/> amtlicher Ausweis <input checked="" type="checkbox"/> Adressennachweis	¹⁶ 0 ¹⁷ 1 ¹⁸ 2	¹⁷ 0 ¹⁸ 1 ¹ 2	¹⁸ 0 ¹ 1 ² 2	6		
7	Serviceleistungen	¹⁹ <input checked="" type="checkbox"/> Lesungen <input type="checkbox"/> Cafeteria <input checked="" type="checkbox"/> Leselounge	²⁰ <input checked="" type="checkbox"/> Lesungen <input checked="" type="checkbox"/> Cafeteria <input type="checkbox"/> Leselounge	²¹ <input checked="" type="checkbox"/> Lesungen <input checked="" type="checkbox"/> Cafeteria <input type="checkbox"/> Leselounge	¹⁹ 0 ²⁰ 1 ²¹ 2	²⁰ 0 ¹ 1 ² 2	²¹ 0 ¹ 1 ² 2	6		
8	Zusätzliches Angebot	²² <input checked="" type="checkbox"/> WLAN <input checked="" type="checkbox"/> Führungen	²³ <input checked="" type="checkbox"/> WLAN <input checked="" type="checkbox"/> Führungen	²⁴ <input checked="" type="checkbox"/> WLAN <input type="checkbox"/> Führungen	²² 0 ²³ 1 ²⁴ 2	²³ 0 ¹ 1 ² 2	²⁴ 0 ¹ 1 ² 2	6		
9	Maximale Ausleihe	²⁵ 40 Bücher	²⁶ 35 Bücher	²⁷ 3 Bücher	²⁵ 0 ²⁶ 1 ²⁷ 1	²⁶ 0 ¹ 1 ² 1	²⁷ 0 ¹ 1 ² 1	3		
10	Öffnungszeiten	²⁸ von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr	²⁹ von 8:00 Uhr bis 19:00 Uhr	³⁰ von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr	²⁸ 0 ²⁹ 1 ³⁰ 1	²⁹ 0 ¹ 1 ² 1	³⁰ 0 ¹ 1 ² 1	3		
GESAMT					15	15	15	45		

* Dichotome Items (eine richtige Antwort):

- richtige Antwort = 1 Messpunkt
- falsche Antwort = 0 Messpunkte

Polytome Items (mehrere richtige Antworten):

- die Antworten sind **komplett richtig = 2 Messpunkte**
- **mindestens 50 %** der Antworten sind **richtig** (also 2 von 3 oder 1 von 2 Optionen) = **1 Messpunkt**
- **weniger als 50 %** der Antworten sind **richtig** (1 von 3 oder 0 von 2) = **0 Messpunkte**

In einer Zeile (1, 5, 6, 7, 8) ist alles oder nichts angekreuzt = 0 Messpunkte für die Items in dieser Zeile.

Messpunkte	45–43	42–40	39–37	36–33	32–29	28–24	23–19	18–14	13–9	8–4	3–0
Ergebnispunkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Hören insgesamt: maximal 20 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 7 Punkte

weniger als 7 Punkte: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden

3.3 Transkripte der Hörtexte

ÖSD Zertifikat B2, Modellsatz

♪ Gong

Aufgabe 1

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

♪ Gong

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung an. Sie hören den Text zwei Mal.

♪ Gong

Abschnitt 1

Sport – Entwicklungen und Trends in Österreich. Zu einem Forschungsprojekt des sportwissenschaftlichen Instituts der Universität Wien. Eine Sendung von Heidi Dumreicher.

Rekorde sind tragende Momente innerhalb unserer Leistungsgesellschaft. Und der Mensch unterwirft sich immer mehr den sportlichen Kriterien, auch wenn es gar nicht um Sport geht.

Eine repräsentative Umfrage „Sport in Österreich“, die im Herbst fertiggestellt wurde, gibt Auskunft darüber, wie Frau und Herr Österreicher zum Sport stehen, insbesondere zum Breitensport. Leiter des Projektes war Otmar Weiss vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien. Sport ist im Trend, so die zentrale Aussage der Studie. Für die letzten zwanzig Jahre stellte die Forschergruppe eine permanente Zunahme des Interesses für Sport fest, unabhängig von Geschlecht oder Alter. Sport ist zum sozialen Phänomen geworden und übernimmt Funktionen, die früher von anderen Institutionen wie Familie oder Beruf getragen wurden.

„Sport erlaubt den Aktiven soziale Anerkennung auf kurzem Weg zu erreichen. Im Sport geht's um Zentimeter, Gramm, Sekunden. Ich brauch nur höher zu springen, schneller zu laufen, schon habe ich meine Identität bestätigt. Und das gilt für den großen und kleinen Sport gleichermaßen. Anerkennung ist automatisch mit der Sportausübung mitgesetzt. Sport ist eine äußerst einfache Kommunikation, in der die einzelnen Athleten sich miteinander verständigen können und ihre Identität, ihr Selbstbewusstsein stärken können.“

Egal ob im großen Sport, im Profisport, oder bei den Amateuren beim kleinen Sport im Verein, was zählt ist die Nummer. Die Nummer eins, drei, zehn im Club oder Verein verleiht die passende Identität.

Im Alltag, so Weiss, ist Leistung nicht immer klar und eindeutig. Im Sport dagegen ist die körperliche Leistung nachvollziehbar für jeden. Der Beste ist der Beste, die Siegerin ist die Siegerin, und das entsprechende Prestige kommt fast automatisch.

Abschnitt 2

Entsprechend hoch schätzen die Österreicher, insbesondere jene, die in Sportvereinen organisiert sind, den Wettkampf ein. Das Leistungserlebnis ist ihnen wichtig, ebenso die Selbstüberwindung. Der Erfolg um jeden Preis zählt. Bei den Hobbysportlern, aber natürlich umso mehr bei den Profis.

„Auf der anderen Seite hat gerade diese soziale Eigenschaft des Sports Nachteile klarerweise, man denke an das Ende der Karriere eines Athleten. Er hat nicht mehr diese klaren und deutlichen Zeichen des Sports, die seine Identität ausmachen, er muss sich neu integrieren, resozialisieren, um die Alltagswelt verstehen zu lernen, er muss quasi neu sozialisiert werden in die Regeln des Alltags, die nicht so eindeutig sind wie jene Sozialwelt des Sports.“

Auch die Hobbysportler können nach diesen eindeutigen Zeichen fast süchtig werden und setzen mitunter sogar die Gesundheit aufs Spiel, weil das Gewinnen so viel zählt. Doch neben dem traditionellen Motiv der Leistung tauchen neue Motive auf in der Sportlandschaft. Otmar Weiss ortet eine deutliche Erweiterung im Spektrum der Beweggründe, die Frau und Herrn Österreicher zum Ausüben von Sport bewegen.

„Es ist nicht mehr allein das Leistungs- und Wettkampfmotiv, das eine Rolle spielt, sondern es sind andere neue Motive für die Sportausübung hinzugekommen. Das heißt, man möchte einfach nur seinen Körper erleben, man möchte die Natur erleben, Körpererfahrungen in Verbindung mit der Natur, ästhetische Erfahrungen bis hin zu erotischen Erfahrungen, die auch im Sport immer mehr eine Rolle spielen, und damit kommt es zu einer Verbreiterung im Bereich des Spektrums der Sportausübung, und das bedeutet auch, dass immer mehr Menschen, immer mehr verschiedene Menschen, verschiedene Gruppen in den Sport strömen und im Sport versuchen, ihre Motive zu befriedigen.“

Neue Trends entstehen mit diesem neuen Zustrom zum Sport. So hat zum Beispiel das Radfahren das Schwimmen von der Position eins in Österreich verdrängt. An dritter Stelle steht das Schifahren. Sport ist nicht mehr so sehr eine Domäne der Jugend, sondern erfasst alle Altersgruppen. 60 % der Österreicher betreiben zumindest gelegentlich, fast 50 % regelmäßig und 40 % häufig Sport, nämlich mehrmals pro Woche.

Abschnitt 3

Die Motive für den Sport sind bei Frauen und Männern ziemlich unterschiedlich. Während, so Otmar Weiss, die Frauen eher expressives und gesundheitsorientiertes Verhalten suchen, ist der Mann nach wie vor stark leistungsorientiert.

„Er hat ein instrumentelles Verhältnis zu seinem Körper, er setzt seinen Körper zur Leistungssteigerung ein, daher auch eine höhere Neigung der Männer, im Bereich des Leistungs- und Wettkampfsports aktiv zu werden. Wenn Frauen joggen gehen, dann tun sie das vielleicht, um eine schöne Figur zu bekommen, um der Gesundheit, der Fitness Rechnung zu tragen. Männer tun das zumeist mit der Stoppuhr in der Hand. Und hier sieht man innerhalb einer Sportart die unterschiedlichen Motive und Ziele, die die Ausübung beeinflussen.“

Abschnitt 4

Im Sport zeigt sich, was auch sonst zurzeit gesellschaftlicher Trend ist; nämlich eine hohe Spezialisierung und Funktionalisierung. Sport trägt zu Fitness bei, das tut er auch hocheffizient, aber man erwartet von ihm sonst nichts anderes. Die Freunde trifft man anderswo. Warum sich ein sportlicher Trend etabliert und welche Zusammenhänge es mit der Entwicklung der Technik gibt, darüber gibt es viele Thesen. Am Beispiel des Inlineskating kann man aufzeigen, dass ein Gerät, das technisch auch schon im neunzehnten Jahrhundert einsatzfähig war, plötzlich einen Boom erlebt, durch ein Zusammenwirken von Technik, Vermarktung und dem richtigen Zeitpunkt, zu dem Raum für eine neue Mode besteht.

„Eins ist und bleibt schlicht ein Rätsel, warum sich bestimmte Erfindungen auf sportlichem Gebiet durchsetzen und es andere nicht tun. Beispiel Snowboarding noch einmal, ich kann mich selbst erinnern, dass es Entwicklungen in die Richtung, die auch funktioniert haben, also Schier, die funktioniert haben, oder Bretter, die funktioniert haben, vor 20, 25 Jahren bereits gegeben hat, ohne dass sich damals der Sport durchgesetzt hätte. Und 10 oder 15 Jahre später – plötzlich beginnt's –, und das hat fast nichts mit einer weiteren technischen Entwicklung zu tun, beginnt dieser Sport zu boomen.“

Die Jugendszene, Sportarten, die wie Snowboard oder Rollerskating, entziehen sich dem Willen zur Strukturalisierung und Organisation. Trotzdem könnte auch hier eine Aufgabe für die traditionellen Sportvereine erwachsen, so Christian Halbwachs, der bei der österreichischen Bundessportorganisation zuständig ist für Breitensportangelegenheiten und die Studie „Sport“ beauftragt hat.

Sie hörten: Dimensionen zum Thema Sport. Gestaltung: Heidi Dumreicher.

♪ Gong

Sie hören den Text jetzt noch einmal.

♪ Gong

Abschnitt 1–4 (Wiederholung)

♪ Gong

Aufgabe 2

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 90 Sekunden Zeit. [90 Sek.]

♪ Gong

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Personen, die Informationen austauschen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen auf Ihrem Aufgabenblatt an. Sie hören den Text ein Mal.

♪ Gong

(A: Auskunftgebende, S: Suchender)

S	Guten Tag.
A	Hallo.
S	Ich bin neu in Zürich und ich studiere hier und ich hätte eine Frage: Gibt's Universitätsbibliotheken oder Allgemeinbibliotheken in der Stadt, wo ich mir Bücher ausleihen könnte?
A	Ja, da gibt's drei, die würde ich für Studierende empfehlen ...
S	Ja ...
A	... und zwar ist da zuerst die ZB, die Zentralbibliothek ...
S	Gut.
A	... dann gibt's die Hauptbibliothek der Universität Zürich ...
S	Ja.
A	... und ein Literaturarchiv.
S	Das ist wichtig, weil das ist nämlich mein Gebiet. OK, also ich wiederhole kurz, also die ZB ...
A	Ja, genau.
S	... die Universitätsbibliothek und das Literaturarchiv war das. Und der Schwerpunkt der ... der ... der Gebiete der Büchereien, wie sieht's da aus?
A	Oh, das ist in der ZB und in der Hauptbibliothek Allgemein- und Fachliteratur.
S	Sehr gut, ja, ja.
A	Aber im Literaturarchiv gibt's also wirklich nur Fachliteratur.
S	Ja, das ist aber klar, wunderbar, OK, OK.
A	Das ist auch kleiner, ja.
S	Und was gibt's da, Tagesausweise oder Jahresausweise, ähm, in den Bibliotheken? Die Kosten ...
A	Also für Jahresausweise, ja, da gibt es unterschiedliche Preise.
S	Ja, ja.
A	Bei der ZB kostet so ein Jahresausweis 35 Franken. Literaturarchiv ist das Teuerste, das kostet 42 Franken und am günstigsten ist eben die Hauptbibliothek ...
S	... die Universitätsbibliothek, aha, OK.
A	... ja, genau. Das ist für 27 Franken. Das find ich OK.
S	Ja, das geht, OK. Und gibt's Ermäßigungen für Studenten?
A	Ja, natürlich, genau, also für Studierende gibt's fünfzig Prozent Ermäßigung bei der Universitätsbibliothek.
S	OK.
A	Bei der ZB 35 Prozent, also circa, da muss man nochmal genau schauen, und beim Literaturarchiv so circa 10 Prozent. Da muss man auch nochmal nachfragen.

S	Aha, OK.
A	Und man kann das verschieden ausleihen, also beim ... bei der ZB und bei der Hauptbibliothek gibt's Fernleihe und Postversand.
S	OK, also Fernleihe, da kann ich sie mitnehmen die Bücher zu Hause zum Studieren, zum Lesen ...
A	Genau, genau, und beim Postversand wird's sogar nach Hause geschickt.
S	Das ist großartig.
A	Ja, aber das geht nicht im Literaturarchiv.
S	Da kann ich nur dort lesen.
A	Ja, genau, genau, ja.
S	Sehr gut. Na, das passt, das passt.
A	... und die Ausleihdauer ist zwei bis drei Wochen. Zwei Wochen in der Hauptbibliothek, drei Wochen in der ZB und im Literaturarchiv.
S	OK, die Ausleihdauer der Bücher.
A	Ja, genau.
S	Gut. Muss man sich anmelden für ... für die Ausleihe?
A	Ja.
S	Braucht man einen Ausweis, oder was?
A	Ja, ja, man braucht einen amtlichen Ausweis bei allen drei Bibliotheken und beim Literaturarchiv zusätzlich einen Adressennachweis.
S	Ja, aber das heißt, wenn ich hier in Zürich studiere, habe ich eh die Adresse, genau.
A	Ja, natürlich, genau.
S	... und gibt's zusätzliche Angebote in den Bibliotheken? Kann ich mit Computer arbeiten zum Beispiel?
A	Ja, also WLAN ist überall gängig, ja, genau, dann gibt's auch Führungen, dass ... dass man ganz genau weiß, wo man wie arbeiten kann.
S	Sehr gut. In allen dreien?
A	Nein, Moment, Moment, im Literaturarchiv gibt's keine Führungen, das ist so klein, dass es wahrscheinlich auch kein Problem ist.
S	OK, da mache ich mir selbst die Führung. Und kann man da einen Kaffee trinken da in den ...
A	Ja, ja, ja. Und zwar im Literaturarchiv und in der ZB gibt es eine Cafeteria ...
S	Ja ...
A	In der Hauptbibliothek der Uni gibt's aber keine. Aber da gibt's dafür eine Leselounge, die gibt's in den anderen beiden Bibliotheken nicht.
S	Gibt's da Lesungen auch und so ... kann man da ...?
A	... und Lesungen, jawohl, Lesungen gibt's in allen dreien, das ist natürlich dann thematisch schwerpunktabhängig, aber ja, das ist ganz spannend.
S	Sehr gut.
A	Mh.
S	Wie viele Bücher darf ich ausleihen?
A	Ahm ... am meisten in der Hauptbibliothek und am wenigsten im Literaturarchiv, da nämlich nur drei und in der ZB sind's 35 und in der Hauptbibliothek sind's 40 ... Bücher.
S	OK. Und wie lange haben die eigentlich offen? Die Büchereien?

A	Oh ... bis acht Uhr die Hauptbibliothek.
S	Mh.
A	Bis 19 Uhr die ZB.
S	Mh.
A	Und das Literaturarchiv nur bis 16 Uhr.
S	Und von wann an?
A	... und zwar auch nur von 10 bis 16 Uhr, während die anderen beiden Bibliotheken um acht schon aufhaben.
S	Na ja, da kann ich dann ziemlich lange lesen und studieren. Gut.
A	Ja, OK.
S	Wunderbar, vielen Dank!
A	Ja, gern.
S	Wiedersehen.
A	Wiedersehen.

♪ Gong

Sie haben jetzt 60 Sekunden Zeit, alle Antworten zu kontrollieren. [60 Sek.]

♪ Gong

Ende des Prüfungsteils *Hören*

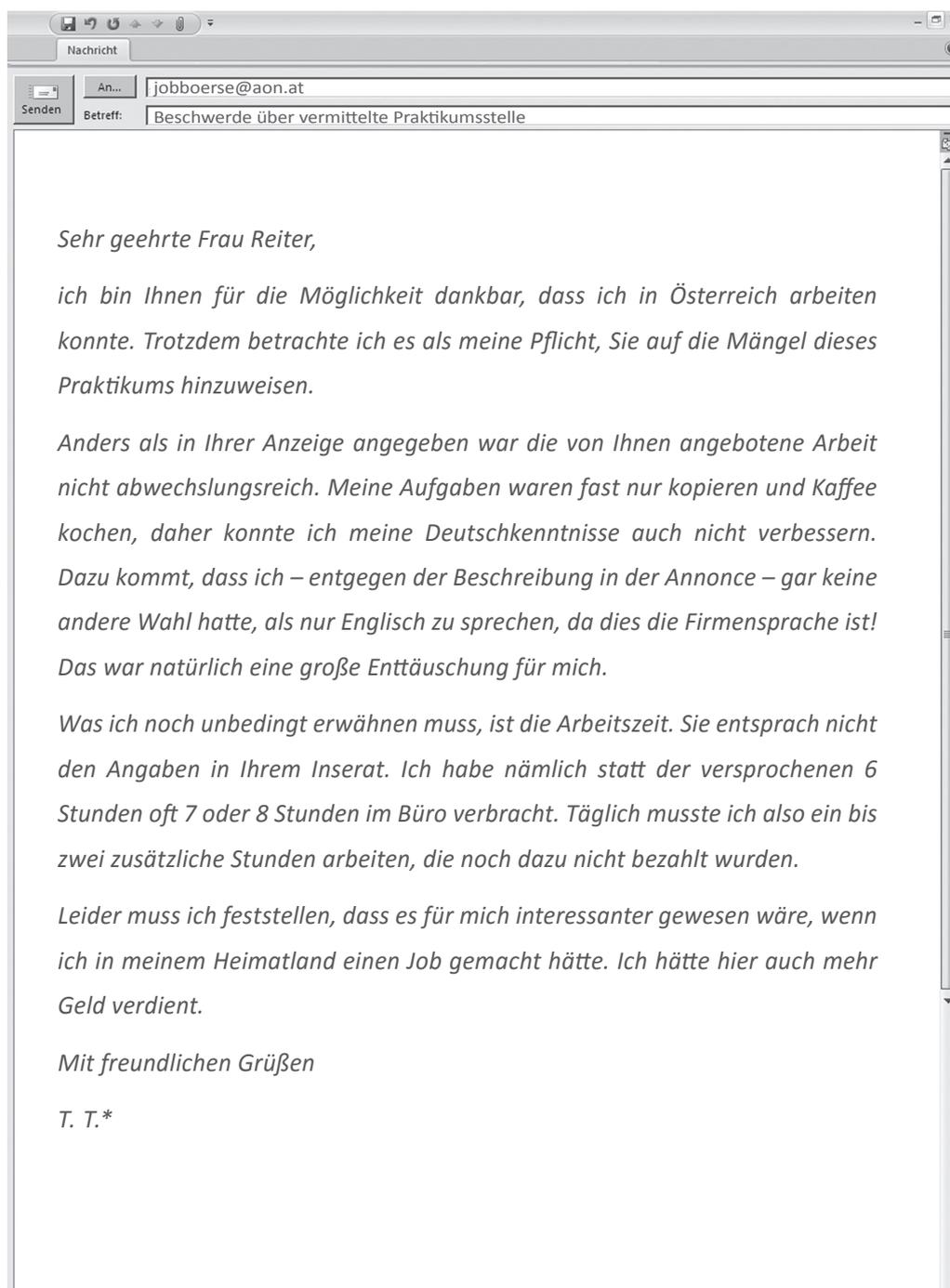
♪ Endgong

3.4 Schreiben – Mustertexte

Die folgenden Texte sind Beispiele dafür, wie die Schreibaufgaben auf der Stufe B2 gelöst werden könnten. Sie zeigen sehr gute Leistungen von Lernenden auf der Stufe B2, Fehler jeder Art (Textaufbau, Lexik, Grammatik/Orthografie etc.) wurden bereinigt.

Selbstverständlich können die Texte der ÖSD-Prüfungsteilnehmenden im Sinne der Bestimmungen des GER für B2 einige Fehler und Mängel aufweisen.

Aufgabe 1



Nachricht

An... | jobboerse@aon.at

Senden | Betreff: | Beschwerde über vermittelte Praktikumsstelle

Sehr geehrte Frau Reiter,

ich bin Ihnen für die Möglichkeit dankbar, dass ich in Österreich arbeiten konnte. Trotzdem betrachte ich es als meine Pflicht, Sie auf die Mängel dieses Praktikums hinzuweisen.

Anders als in Ihrer Anzeige angegeben war die von Ihnen angebotene Arbeit nicht abwechslungsreich. Meine Aufgaben waren fast nur kopieren und Kaffee kochen, daher konnte ich meine Deutschkenntnisse auch nicht verbessern. Dazu kommt, dass ich – entgegen der Beschreibung in der Annonce – gar keine andere Wahl hatte, als nur Englisch zu sprechen, da dies die Firmensprache ist! Das war natürlich eine große Enttäuschung für mich.

Was ich noch unbedingt erwähnen muss, ist die Arbeitszeit. Sie entsprach nicht den Angaben in Ihrem Inserat. Ich habe nämlich statt der versprochenen 6 Stunden oft 7 oder 8 Stunden im Büro verbracht. Täglich musste ich also ein bis zwei zusätzliche Stunden arbeiten, die noch dazu nicht bezahlt wurden.

Leider muss ich feststellen, dass es für mich interessanter gewesen wäre, wenn ich in meinem Heimatland einen Job gemacht hätte. Ich hätte hier auch mehr Geld verdient.

Mit freundlichen Grüßen

*T. T.**

* Der Name wurde vom ÖSD-Team abgekürzt.

Aufgabe 2 / Variante A

Ich habe über verschiedene Meinungen zu dem Thema „Kind und Beruf“ mit Freunden diskutiert, was sehr interessant für mich war.

Meiner Meinung nach stimmt die Aussage: „Job und Kind geht nicht“. Viele Mütter müssen arbeiten und auf die Kinder aufpassen. Für sie ist es sehr schwer. Viele Frauen sind überfordert, wenn sie gleich nach der Babypause arbeiten müssen.

Für die meisten Frauen bedeutet das, dass sie keine Zeit mehr für sich selbst haben. Besonders schwierig ist es für Mütter, die keinen Mann haben und Alleinerzieherinnen sind, aber trotzdem alles für die Kinder machen.

Ich selbst habe noch kein Baby. Meine Freundin z. B. hat ein Baby bekommen, trotzdem wollte sie arbeiten. Deshalb hat sie eine Babysitterin aufgenommen, aber das war sehr teuer.

Wenn eine Frau in meiner Heimat ein Kind bekommt, hört sie auf zu arbeiten. Erst wenn das Kind in den Kindergarten geht, fängt die Mutter wieder an zu arbeiten. Solange das Kind sehr klein ist, macht sie nur Hausarbeit und kümmert sich um das Kind. Es ist wichtig zu sehen, dass das auch Arbeit ist.

Aufgabe 2 / Variante B

Ich habe mit großem Interesse einige Zeitungsartikel über das Thema Scheidung gelesen. Das Wichtigste dabei ist, dass immer mehr verheiratete Paare sich trennen und viele junge Leute am liebsten allein leben.

Meine Meinung zu diesem Thema ist, dass die Paare heute nicht so viel Geduld haben wie früher. Außerdem verbringen die Paare nicht so viel Zeit miteinander und unternehmen nicht mehr so viele Aktivitäten zusammen. Leider stelle ich täglich fest, dass Probleme wie Arbeitslosigkeit auch einen negativen Einfluss auf das Familienleben haben.

Ich habe gute Erfahrungen mit meiner Familie und ich freue mich darüber. Aber es gibt viele Freunde von mir, die lieber allein leben oder die früher verheiratet waren und jetzt getrennt sind. Ich glaube, dass sowohl eine Scheidung als auch die Einsamkeit sehr harte Erfahrungen sind.

Diese Situation ist fast die gleiche in der ganzen Welt. Ich denke, dass die Krise und die finanziellen Probleme sich negativ auf die Paare und die Scheidungsrate auswirken. Laut Angaben der Statistik liegen auch die gleichen Ergebnisse in meiner Heimat vor.

Schreiben insgesamt: maximal 30 Punkte

Bestehensgrenze: mindestens 10 Punkte

weniger als 10 Punkte für beide Aufgaben: gesamte schriftliche Prüfung nicht bestanden

4. Organisatorisches zur Prüfung

Die vollständigen Bestimmungen für die Prüfungsdurchführung entnehmen Sie bitte der Prüfungsordnung (siehe www.osd.at). Die mündliche Prüfung kann sowohl als Paar- als auch als Einzelprüfung durchgeführt werden. Sie wird auf Tonträger aufgenommen und mindestens ein Jahr am Prüfungszentrum archiviert.

Anmeldung

Auf www.osd.at ist die Liste aller ÖSD-Prüfungszentren abrufbar. Interessentinnen und Interessenten können sich an einem Prüfungszentrum ihrer Wahl über einen passenden Termin informieren und sich zur Prüfung anmelden. Bei der Anmeldung zur Prüfung und bei der Prüfung selbst ist ein Lichtbildausweis (Reisepass, Personalausweis, Führerschein o. Ä.) vorzulegen.

Vorbereitung

ÖSD-Prüfungen sind kursunabhängig. Zur Vorbereitung steht auf www.osd.at zu jeder Prüfung ein Modellsatz mit den Hörtexten, den Lösungen und einem Videobeispiel zur Verfügung. Außerdem können ÖSD-Übungsmaterialien online (www.osd.at) bestellt werden und sind auch im Buchhandel erhältlich.

Hilfsmittel

Zur Prüfung *ÖSD Zertifikat B2* dürfen sowohl zweisprachige als auch einsprachige, aber keine Spezialwörterbücher verwendet werden. Die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel – wozu auch sämtliche elektronische Geräte zählen – führt zur Verwarnung und in weiterer Folge zum Ausschluss vom Prüfungsdurchgang.

Zeit

Schriftliche Prüfung: insgesamt: ca. 3,5 Stunden (Pause nicht eingerechnet)

Mündliche Prüfung: 15 Minuten Vorbereitungszeit

15–20 bzw. 20–25 Minuten Gesprächszeit (abhängig von Einzel- oder Paarprüfung)

Wiederholen der ÖSD-Prüfung

Eine Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden. Prüfungsteilnehmende dürfen frühestens vier Wochen nach Ablegen der Prüfung zu einer Wiederholungsprüfung antreten. Das ÖSD behält sich vor, die Prüfungswiederholer/-innen zu dem von ihnen gewählten Termin anzunehmen oder auf einen späteren Termin zu verweisen.

5. Prüfungsergebnisse und Zertifikat

Die Prüfung wird von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfenden beurteilt. Wenn Teilnehmende nach der Prüfung wissen möchten, wie ihre Ergebnisse zustande gekommen sind, können sie ihren Auswertungsbogen im Beisein der/des Prüfungsvorsitzenden ansehen und Fragen zur Bewertung stellen. Eine Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen (Aufgabenblätter, geschriebene Texte etc.) ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich.

Bestehen der Prüfung

Die Prüfung ist dann bestanden, wenn sowohl die schriftliche Prüfung (insgesamt und in den einzelnen Prüfungsteilen: *Lesen, Hören* und *Schreiben*) als auch die mündliche Prüfung positiv bewertet wurden.

Die Bestehensgrenze liegt jeweils bei 60 % der maximalen Punktezahl:

- schriftliche Prüfung: mindestens 42 Punkte (von insgesamt 70 Punkten)
- mündliche Prüfung: mindestens 18 Punkte (von insgesamt 30 Punkten)

In den Prüfungsteilen *Lesen, Hören* und *Schreiben* liegt die Bestehensgrenze bei ca. einem Drittel der maximalen Punktezahl:

- Lesen: mindestens 7 Punkte (von insgesamt 20 Punkten)
- Hören: mindestens 7 Punkte (von insgesamt 20 Punkten)
- Schreiben: mindestens 10 Punkte (von insgesamt 30 Punkten)

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung ist nicht Voraussetzung für das Antreten zur mündlichen Prüfung.

Beurteilungsskala

Die Punkte aus den beiden Prüfungsteilen (schriftlich und mündlich) werden addiert und ergeben eine bestimmte Note:

sehr gut bestanden	gut bestanden	bestanden	nicht bestanden
100–88 Punkte	87–75 Punkte	74–60 Punkte	59–0 Punkte*

* oder wenn ein Prüfungsteil nicht bestanden

Zertifikat/Teilzertifikat

Auf Basis der übermittelten Prüfungsergebnisse wird ein ÖSD-Zertifikat ausgestellt. Auch Prüfungsteilnehmende, die einen oder beide Prüfungsteile (schriftlich und/oder mündlich) nicht bestanden haben, erhalten ein Zertifikat (mit der Note „nicht bestanden“).

Wenn ein Prüfungsteil (schriftlich oder mündlich) bestanden wurde, hat das „negative“ Zertifikat die Funktion eines Teilzertifikats. Der nicht bestandene Prüfungsteil kann innerhalb eines Jahres (mit einem anderen Prüfungssatz) nachgeholt werden.

Das Teilzertifikat gilt als Bestätigung über den bestandenen Prüfungsteil. Es muss bei der erneuten Anmeldung zur Prüfung vorgelegt werden.

Archivierung

Alle Prüfungen werden ein Jahr archiviert. Die Daten werden elektronisch gespeichert und bilden bei Bedarf die Basis für die Neuausstellung eines Zertifikats.

Anerkennung von ÖSD-Zertifikaten

in Österreich:

- als Nachweis von Deutschkenntnissen in Zusammenhang mit der Familienzusammenführung (A1), der Niederlassungsbewilligung (A2, B1) sowie der österreichischen Staatsbürgerschaft (B1, B2)
- bei der Zulassung zum Studium an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen als anerkannter Nachweis von Deutschkenntnissen (je nach Universität/Fachhochschule unterschiedlich: B2, C1, C2)
- bei der Aufnahme an bestimmten berufsbildenden Institutionen (z. B. Diplomatische Akademie)
- als Zusatzqualifikation beim Arbeitsmarktservice (AMS) und anderen berufsorientierten Einrichtungen

im Ausland:

- bei der Anrechnung an Universitäten und Fachhochschulen (auf Anfrage)
- beim Ansuchen um Stipendien für einen (Studien-)Aufenthalt in Österreich
- diverse landesspezifische Anerkennungen und Anrechnungen (z. B. staatliche Anerkennung in Ungarn)

Genauere Informationen über Anrechnungsmodalitäten erhalten Sie bei der ÖSD-Prüfungszentrale und auf unserer Website www.osd.at.

7. Prüfungsübersicht

ÖSD Zertifikat B2

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Min.	Pkt.
Lesen				90	20
Aufgabe 1	Zeitungsartikel (ca. 550 Wörter)	Global- und Detailverstehen	5 Items, rezeptiv; Mehrfachauswahl (3er-Multiple-Choice)		5
Aufgabe 2	5 Zeitungstexte 10 Überschriften (ca. 450 Wörter)	Verstehen der Kernaussagen	5 Items, rezeptiv; Zuordnungsformat (Text–Überschrift)		5
Aufgabe 3	Zeitungsartikel mit fehlenden Textteilen am Zeilenende (ca. 140 Wörter)	Detailverstehen, Wortbildung, Wortschatz, Grammatik	20 Items, reproduktiv; Fill-in-Format		5
Aufgabe 4	Werbebrief mit Lücken (ca. 200 Wörter)	Detailverstehen, Wortschatz, Strukturen	10 Items, reproduktiv; Fill-in-Format		5
Hören				ca. 30	20
Aufgabe 1	Radiosendung (zwei Mal)	Global- und Detailverstehen	10 Items, rezeptiv; Richtig/Falsch-Format		10
Aufgabe 2	Dialog (ein Mal)	selektives Hören	30 Items, rezeptiv + reproduktiv; Auswahl- und Fill-in-Format		10
Schreiben				90	30
Aufgabe 1	Inserat + Notizen	interaktives Schreiben: Textsorte: formeller/-s Brief/E-Mail	gelenkte Schreibaufgabe: Berücksichtigung von informellen Vor- gaben		15
Aufgabe 2	zur Wahl: A: 3 Äußerungen zu einem Thema B: 3 Schlagzeilen zu einem Thema	freies produktives Schreiben: Textsorte: Argumentation, Meinungsäußerung schriftlich	offene Schreibaufgabe: Argumentation und Meinungsäußerung verfassen		15
Sprechen				Paarprüfung: 20–25, Einzelprüfung: 15–20 30	
Aufgabe 1	Situationsvorgabe (jemanden kennenlernen und beraten)	interaktives Sprechen, Gespräch mit Erfah- rungs- und Meinungs- austausch (Kontaktauf- nahme, Tipps)	freies Sprechen, dialogisch		
Aufgabe 2	Bildimpuls (1 von 3 zur Auswahl)	produktives Sprechen, begründen, beschreiben, argumentieren	freies Sprechen, (eher) monologisch		
Aufgabe 3	2 Kurztexte mit unter- schiedlichen Positionen	interaktives Sprechen, Meinungsaustausch, argumentieren und diskutieren	freies Sprechen, dialogisch		

8. Literatur

ALTE (Association of Language Testers in Europe) (2005): ALTE-Niveaustufenübersicht. Online unter: http://www.alte.org/attachments/files/framework_german.pdf (30.06.2017)

Ammon, Ulrich (1995): Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten. De Gruyter: Berlin und New York.

Ammon, Ulrich/ Bickel, Hans/ Ebner, Jakob/ Esterhammer, Ruth/ Gasser, Markus/ Hofer, Lorenz u. a. (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. De Gruyter: Berlin und New York.

Bolton, Sybille/ Glaboniat, Manuela/ Lorenz, Helga/ Müller, Martin/ Perlmann-Balme, Michaela/ Steiner, Stefanie (2008): Mündlich. Mündliche Produktion und Interaktion Deutsch. Illustration der Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Langenscheidt: Berlin und München.

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001), hrsg. vom Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Langenscheidt: Berlin u. a.

Glaboniat, Manuela/ Müller, Martin/ Rusch, Paul/ Schmitz, Helen/ Wertenschlag, Lukas (2005): Profile deutsch. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, kommunikative Mittel, Niveau A1–A2, B1–B2, C1–C2. Langenscheidt: Berlin und München.

Glaboniat, Manuela (2013): Testen, Prüfen und Beurteilen von Deutschkenntnissen – unter dem besonderen Aspekt des GER. In: Ahrenholz, Bernt/ Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis, hrsg. von Winfried Ulrich, Bd. 10), Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

ÖSD (Hrsg.) (2016): ÖSD Zertifikat B2. Übungsmaterialien Band 1. 6., aktualisierte Auflage. ÖSD: Wien und Klagenfurt.

ÖSD (Hrsg.) (2017): ÖSD Zertifikat B2 / Jugendliche. Übungsmaterialien. 2., aktualisierte Auflage. ÖSD: Wien und Klagenfurt.

ÖSD (Hrsg.) (2016): ÖSD Zertifikat B2. Handreichung für Prüfende. 4., vollständig überarbeitete Auflage. ÖSD: Wien und Klagenfurt.

9. Übersicht: die Prüfungen des ÖSD

ÖSD Zertifikat A1 überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz in vertrauten Situationen des Alltagslebens. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird in Österreich auch als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat A1 / Österreich*) angeboten.

ÖSD KID A1 (Kompetenz in Deutsch A1) überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen in privaten, schulischen und halböffentlichen Situationen. Diese Prüfung wird für Lernende ab 10 Jahren angeboten.

ÖSD Zertifikat A2 überprüft die sprachliche Fähigkeit, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltags- und Berufslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird in Österreich auch als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat A2 / Österreich*) angeboten.

ÖSD KID A2 (Kompetenz in Deutsch A2) überprüft die sprachliche Fähigkeit von Kindern und Jugendlichen, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltagslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung wird für Lernende ab 10 Jahren angeboten.

ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, die speziell für Zuwanderinnen und Zuwanderer relevant sind. Diese Prüfung ist vor allem für Migrantinnen und Migranten in Österreich konzipiert und wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab dem Alter von 12 Jahren (= *ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat B1 überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, in denen es um vertraute Themen und persönliche Interessensgebiete geht. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B1* wird auch modular angeboten, d. h., die Prüfungsmodule Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung wird gemeinsam mit dem Goethe-Institut herausgegeben und sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab dem Alter von 12 Jahren (= *ÖSD Zertifikat B1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat B2 überprüft die sprachliche Kompetenz in Kommunikationssituationen, die nicht nur im Alltag, sondern auch im (halb)öffentlichen und beruflichen Bereich sowie im Bereich der Aus- und Weiterbildung (Schule, Studium) angesiedelt sind. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert und wird in einer Variante für Jugendliche ab dem Alter von 14 Jahren (= *ÖSD Zertifikat B2 / Jugendliche*) sowie in Österreich als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat B2 / Österreich*) angeboten.

ÖSD Zertifikat C1 überprüft die allgemeinsprachliche Kompetenz in verschiedenen Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei sich die Kommunikation auch in komplexeren Zusammenhängen bereits durch ein hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit auszeichnen soll. Diese Prüfung wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab dem Alter von 14 Jahren (= *ÖSD Zertifikat C1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat C2 überprüft die Fähigkeit zur kompetenten Sprachverwendung in unterschiedlichsten Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein sehr hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat C2* wird modular angeboten, d. h., die Module Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

ÖSD Zertifikat C2 / Wirtschaftssprache Deutsch überprüft sowohl die allgemeinsprachliche als auch die fachsprachliche Kompetenz in unterschiedlichsten Situationen des Wirtschafts- und Berufslebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein sehr hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

